Zeitschrift: Rote Revue - Profil : Monatszeitschrift

Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz

**Band:** 61 (1982)

**Heft:** 12

Anhang: SP intern

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 20.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Platzhalter

### Geschäftsleitung

C.B. Am 27. November fand die letzte CL-Sitzung des Jahres 1981 statt. Behandelt wurden zunächst zwei eidg. Vernehmlassungensverfahren. In der Stellungnahme zum Entwurf für ein Strahlenschutz- und Kernenergienutzungsgesetz anerkennt die Geschäftsleitung der SPS die Bemühungen des Bundesrates, die Vorbehalte weiter Bevölkerungskreise gegen die gefahrvolle Atomenergie ernst zu nehmen und möglichst grosse Sicherheit und Transparenz herbeizuführen. Die zahlreichen kritischen Einwände der SPS gegen den an sich tauglichen Gesetzesentwurf können hier nicht wiedergegeben werden. Interessenten können den Wortlaut der SPS-Stellungnahme beim Zentralsekretariat beziehen.

Demgegenüber lehnt die GL im entsprechenden Vernehmlassungsverfahren den bundesrätlichen Entwurf für eine "Verordnung für Rundfunk-Versuche" ab. Ihrer Meinung nach müsste vor solchen Versuchen eine Medienordnung auf Verfassungs- und Gesetzesebene in Kraft sein sowie weitere Bedingungen, die im Verordnungsentwurf nicht berücksichtigt werden, erfüllt werden. Die SP Schweiz lehnt im elektronischen Medienbereich jede Programmfinanzie-

rung durch Werbung und Sponsoren ab. Sie spricht sich ferner aus wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Gründen gegen das Lokalfernsehen aus. Auch dieser Vernehmlassungstext kann beim Zentralsekretariat bezogen werden.

Zur nationalen Friedensdemonstration vom 5. Dezember in Bern und allgemein zur Friedensfrage veröffentlichte die GL eine Presseerklärung. Sie bringt dabei die tiefe Betroffenheit der Partei und der gesamten schweizerischen Arbeitnehmerschaft vom drohenden Zerfall der internationalen Beziehungen und Entspannungsbemühungen zum Ausdruck. Zusammen mit den Gewerkschaften ruft die SPS darin alle Mitglieder auf, an der Demonstration teilzunehmen. Diese wurde, wie wir wissen, zu einer eindrücklichen, unüberhörbaren Manifestation zehntausender Bürger und Bürgerinnen für Frieden, Abrüstung und soziale Gerechtigkeit.

Eine weitere GL-Pressemitteilung betraf die zunehmende Repression in der Türkei. Die SPS veröffentlichte einen Brief an den Bundesrat, in dem sie die sofortige Blockierung schweizerischer Finanzhilfe an das türkische Militärregime und eine bundesrätliche Demarge zu Gunsten der Einhaltung der Menschenrechte verlangte.



(Dessin de PLANTU).

Auf parteiinterner Ebene waren Beschlüsse zur Frauenbildung (Einsatz einer Bildungsorganisatorin und -beraterin für das kommende Jahr, Auftragsumschreibung und personelle Besetzung der durch Parteitagsentscheid beschlossenen SPS-Kommission für feministische Politik) sowie zur Programmrevision zu fassen. Nachdem die SPS-Fraktion ihre fünf Vertreter für die neue Programmkommission ernannt hat, wird das Kommissionsplenum noch vor Jahresende seine konstituierende Sitzung abhalten können. Die Sektionen werden auch weiterhin via "SP intern" und andere Kanäle über die Programmrevisionsarbeit laufend orientiert.

Nächste GL-Sitzung: 13. Januar 1982

### **SP**Parteivorstand

C.B. Der PV der SP Schweiz hat am 28. November 1981 Ziele und Grundsätze für eine sozialdemokratische Ausländerpolitik verabschiedet. Mit der Umsetzung dieses Konzeptes auf kommunaler und kantonaler Ebene soll der ausländischen Wohnbevölkerung in der Schweiz zu mehr Rechtssicherheit verholfen werden. Breiten Raum nimmt im Konzept auch der Schutz der einheimischen Arbeitskräfte ein. Wegleitendist das Prinzip der Gleichbehandlung von schweizerischen und ausländischen Arbeitnehmern. Das Konzept soll auch für die im kommenden Juni stattfindende Abstimmung über das neue Ausländergesetz verwendet werden.

Ferner beschloss der PV, die sogenannte Stadt-Land-Initiative gegen die Bodenspekulation durch ihre Sektionen und Kantonalparteien zu unterstützen.

Schliesslich befasste sich die Par-

tei mit dem menschenverachtenden Verhalten der Militärjustiz, die in zwei Fällen Offiziere, welche Frauen als Sexualobjekt missbrauchten, mit unverhältnismässiger Milde bedachte, während in einem dritten Fall ein Journalist, der wesentliche Informationen für die Aufdeckung des sogenannten "Falles Bachmann" beigebracht hatte, des Landesverrats angeklagt worden ist. Zu diesem Fall diskutierte und veröffentlichte der PV eine separate Entschliessung, in der er seiner Entrüstung über die skandalöse Geheimjustiz der schweizerischen Militärgerichtbarkeit ausdrückte.

Wie zuvor die Geschäftsleitung, rief auch der PV in seinem Communiqué zur Teilnahme an der schweizerischen Demonstration für Frieden und Abrüstung vom 5.Dezember in Bern auf.

Nächste PV-Sitzung: 23.Januar 1982



#### Wichtiger Hinweis

# Parteitag und Antragsfrist 1982

Parteitagsdatum: 13./14.November 1982 in LUGANO

Einreichungsfrist für Sektionsanträge: 20.August bis 20.September 1982

BITTE SEKTIONSVERSAMM-LUNGEN SCHON HEUTE ENTSPRECHEND PLANEN!

Parteitagshauptthema: REVISION DES PARTEI-PROGRAMMS

#### Stadt-Land-Initiative – Unterstützungsbeschluss

Der Parteivorstand hat beschlossen, die Eidgenössische Stadt-Land-Initiative gegen die Bodenspekulation zur Unterstützung durch die Sektionen und Kantonalparteien freizugeben. Wer also Informationsmaterialien und Unterschriftenbögen beziehen will, wende sich direkt an folgende Adresse:

STADT-LAND-INITIATIVE GEGEN DIE BODENSPEKULATION, POSTFACH 2368, 3001 BERN, TEL. 031/25 21 68

Mit der Initiative sollen folgende wichtige bodenpolitische Anliegen realisiert werden:

- O BODEN DARF NUR NOCH KAUFEN, WER IHN ZUM EIGENGEBRAUCH NOETIG HAT ODER WER PREISGUENSTIGE WOHNUNGEN ERSTELLT.
- O BAUERNIAND DARF NUR ZUR LAND-WIRTSCHAFTLICHEN BEWIRTSCHAFTUNG ERWORBEN WERDEN.
- O DIE GEMEINDEN ERHALTEN FREIE HAND, IHRE PLANUNG DEN HEUTIGEN BEDUERFNISSEN ANZUPASSEN.

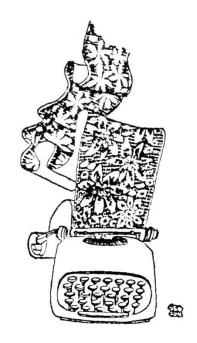
Wer sich für diese Anliegen einsetzen will, kann an der obenstehenden Adresse die notwendigen Materialien beziehen.



### **SP**Büchermarkt

#### «Arbeitsalltag und Betriebsleben»

zur Geschichte industrieller Arbeits- und Lebensverhältnisse in



BELCUK

der Schweiz: so heisst ein reich illustriertes Buch, das vom Schweizerischen Sozialarchiv in Zürich zum Jubiläum seines 75jährigen Bestehens herausgegeben worden ist. Im Buchhandel ist der etwa 300 Seiten starke, reich illustrierte Band für Fr. 28.— erhältlich.

Neben dem Anlass des Jubiläums gab es zwei Motive für diese Arbeit: "ein aktuell-situationsbezogenes und ein wissenschaftliches", heisst es in der Einleitung zum Buch. Gewerkschaftsfunktionäre, Journalisten, Studenten, Werbefachleute und viele andere Interessenten suchen auch heute täglich das Sozialarchiv auf, um sich zu dokumentieren und zu informieren. "Das Sozialarchiv wird von vielen für vieles angerufen." Der vorliegende Band gibt mit seinen mannigfaltigen Bildern, seinen vielen Faksimile-Dokumenten und seinem leicht verständlichen Text einen gründlichen Einblick in das Alltagsleben der schweizerischen Arbeiterschaft in den verschiedensten Regionen und den verschiedensten Branchen der Wirtschaft. P.G.



Interner Informationsdienst für Sektionen, Kantonalparteien Mandatäre, Kader, Mitglieder und Sektionsinfo-Redaktionen Herausgegeben von der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz Postfach 4084, 3001 Bern, Tel. 031/24 11 15, Telex 33 864 Redaktion: P. Graf, Presse- und Informationssekretär

Bern, im Februar 1982 (Beilage zu "Rote Revue", Nr.2/82) Nr.23

#### **Editorial**

### Woran zu denken ist



(H) In Zürich liefern sie sich in der SP Flügelkämpfe. Den Linken sind die Rechten zu angepasst, den Rechten sind die Linken zu extrem. Die einen meinen, die andern seien auf dem Holzweg, die andern finden, die einen liefen in die Sackgasse. Auf jeden Fall haben die Parteien und deren Ringkämpfe etwas episches, um nicht theatralisches zu sagen, an sich.

Im Gegensatz zu solchen Ereignissen, lie sich nicht nur in Zürich, sonlern z.B. auch in Basel abspielen, virkt das nachfolgende Beispiel aus lem Prättigau direkt bieder: In den SP-Nachrichten der SP Graubünden ist folgender Brief abgedruckt worlen:

'Liebe Freunde, Ihr habt mich zu

Eurer Generalversammlung eingeladen und wohl auch veranlasst, dass ich heute die SP-Nachrichten erhielt. Das ist nett von Euch. Nur ... ich versuche zur Zeit die Stelle zu wechseln. Und ich kann unter diesen Umständen keine Post brauchen, auf der so etwas Extremes wie "SP" oder "SP-Nachrichten" steht. Postgeheimnis hin, Meinungsfreiheit her: Nichtbündner sein und erst noch mit einem Bein in der "Grauzone" stecken, am Sonntagmorgen Langlaufen statt Choräle singen ... (es folgen weitere Beispiele, die Redaktion), das ist drei Jahre vor Orwells 1984 einfach des Unguten schon zu viel. Vielleicht sehe ich auch nur Gespenster. Schön wärs. Also bitte, keine SP-Post mehr, und nichts für ungut!".

Ein solcher Brief spricht politische Bände. Wir sollten diese Realität vor lauter Flügelkämpfen, Rechthaberei und Besserwisserei nicht vergessen. Ob die SP etwas mehr rechts oder etwas mehr links steht, was regional in allen Variationen vorkommt, der unbekannte Briefschrei-

ber übertreibt nicht, wenn er schreibt, "ich kann unter diesen Umständen keine Post brauchen auf der so etwas Extremes wie SP ... steht". Wer parteiintern betriebsblind ist, überschätzt seine eigene Position und vergisst, dass je nach Region die gesamte SP als "extremer Haufen" eingeschätzt wird. Das letzte ganzseitige Inserat der famos-reaktionären "Aktion Freiheit und Verantwortung" z.B. ist eine einzige Hetze gegen die Friedensbewegung und gegen die SP. Es wird darin wiedereinmal behauptet, die Friedensbewegung bzw. die SP lasse sich von Moskau steuern. So wird seit Jahrzehnten gelogen. Aber mit Erfolg. Die Regisseure ernten - siehe den oben erwähnten Brief - den politischen Lohn der Angst. Viele potentielle Wähler der SP können sich aus dieser Angst nicht zu unserer Partei bekennen. Daran sollten wir denken, wenn dem oft kleinkarierten parteiinternen Gerangel ein unverhältnismässig hoher Stellenwert beigemessen wird. Viel wichtiger wäre, auf einer vernünftigen Linie Glaubwürdigkeit zu sammeln, Aengste abzubauen, Goodwill zu mobilisieren, um das Spiel der Angstmacher zu durchkreuzen. Das gelingt aber nur dann, wenn wir das oft lustvolle, oft geguälte oder mimosenhafte

links-rechts-Flügelspiel nicht als

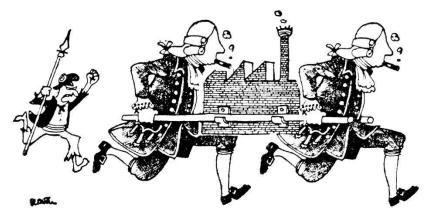
Selbstbefriedigung kultivieren.

Helmut Hubacher,
Präsident



### Informationsaustausch zwischen Basis und Parteileitung

P.G. Die Geschäftsleitung der SP Schweiz hat sich an einer letzten Sitzung längere Zeit über die Frage unterhalten, wie sie häufiger mit den Sektionen in Kontakt kommen kann. Es geht auch darum, dass die Anliegen der Mitglieder, der Sektionen, Bezirksparteien und Kantonalparteien aus allen Gegenden des Landes verstärkt in die Arbeit der Parteileitung Eingang finden. Die Geschäftsleitung stellt sich deshalb allen Sektionen, die den Besuch eines oder mehrerer ihrer Mitglieder wünschen, für solche Treffen gerne zur Verfügung. Dabei sollen nicht in erster Linie die Anliegen der SP Schweiz zur Sprache kommen, sondern vor allem auch die Anliegen der Sektionen angehört werden. Die Geschäftsleitung der SP Schweiz freut sich, wenn diese Möglichkeit des sich Kennenlernens rege benützt wird und verspricht sich davon einen intensiveren Informationsaustausch zwischen den Parteigliederungen. Damit diese Gelegenheit



auch wirklich ergriffen wird, geben wir hier die Namen, Adressen und Telefonnummern der GL-Mitglieder bekannt. Die Sektionen können sich also direkt mit diesen in Verbindung setzen und die Termine vereinbaren.



### Mitglieder der Geschäftsleitung

Helmut Hubacher, Präsident, Arnold-Böcklin-Str. 41, 4051 Basel Tel. 061/25 15 00 Büro

Biedermann Roger, Postfach 47, 8204 Schaffhausen, Tel. 053/8 04 80/81 B.

Gassmann Rita, Wehntalerstr. 82, 8057 Zürich, Tel. 01/242 35 76 Büro

Gerwig Andreas, Postfach 277, 4010 Basel, Tel. 061/23 15 33 Büro Haller Gret, Länggassstr. 53, 3012 Bern, Tel. 031/24 44 11 Büro

Jaggi Yvette, ch. du Village 33, 1012 Lausanne, Tel. 021/28 95 70

Métral Jean-Pierre, St.Romain, 1966 Ayent, Tel. 027/38 13 86

Morel Félicien, 1782 Belfaux Tel.037/21 17 51 Büro

Peters Georges, Institut de pharmacologie de l'Université, 21, rue du Bugnon, 1011 Lausanne-CHUV, Tel. 021/22 15 63 Université

Ratti Anna, 7649 Casaccia, Tel. Tel. 082/4 32 39 B. 082/4 33 61 P.

Rüegg Peter, Postfach 596, 8401 Winterthur, Tel. 01/22 55 53 Büro

Schneider Marcel, unt. Beichlenstr. 9, 3550 Langnau i.E., Tel.035/2 12 91 Büro, 035/2 32 49 Privat

Uchtenhagen Lilian, Postfach 68, 8029 Zürich 29, Tel.01/53 23 77

Vollmer Peter, Vizepräsident, Postfach 2454, 3001 Bern, Tel. 031/65 83 77 Büro

Vom Zentralsekretariat: Christoph Berger, Peter Graf, Andreas Lutz, Elfi Schöpf, Rudolf H.Strahm, alle zu erreichen bei: SP Schweiz, Zentralsekretariat, Postfach 4084, 3001 Bern Tel. 031/24 11 15

Manche Sektionen oder Bezirks- und Kantonalparteien möchten aber vielleicht das Fachwissen der Partei in Anspruch nehmen. Die Partei hat zahlreiche Fachkommissionen, in denen Spezialisten sitzen, die zu den entsprechenden politischen Sachbereichen sprechen können. Zu diesem Zweck geben wir hier auch die Liste der Kommissionen und ihrer Präsidenten mit Telefonnummern bekannt mit der Bitte, Euch im Bedarfsfall direkt mit den Präsidenten der Kommissionen in Verbindung zu setzen.



# Die Kommissionen und ihre Präsidenten

Aussenpolitische Kommission Blum Andreas, Weinbergstr. 62, 4102 Binningen, 061/35 35 50 SRG

Berggebietskommission Borella Pierino, 6951 Cureglia Tel. 091/51 92 25

Bevölkerungspolitische Kommission Gysin Remo, Rixheimerstr. 34, 4055 Basel, 061/21 87 50 Büro

Bildung, Kultur und Wissenschaft Pauli Laurent, 47 ch. du Boisy, 1014 Lausanne, Tel. 021/37 54 90

Kommission Boden und Mieter Biffiger Franz, Schläflistr. 10, 3013 Bern, Tel. 031/44 33 35 Büro

Kommission Energie und Umwelt Ursula Mauch, Ruchweid 179, 8911 Oberlunkhofen, Tel. 057/7 55 27

Kommission für Entwicklungspolitik Präsidium vakant, zuständiger Zentralsekretär: Rudolf H.Strahm, Postfach 4084, 3001 Bern, Tel. 031/ 24 11 15

Kommission für Finanzpolitik Schmid Hans, Lehnstr. 81, 9014 St.Gallen, Tel. 071/22 17 80 Uni

Kommission für Grundrechte Braunschweig Hansjörg, Sunnhaldestr. 26c, 8600 Dübendorf, Tel.01/2010403

Kommission für Jugendpolitik Meier Jürg, Postfach 348, 8037 Zürich, Tel. 01/710 20 61 Privat

Kommission für Konsumentenpolitik
Neukomm Alfred, Weiermattstr. 66,
3027 Bern, Tel.031/25 75 42 Büro
Kommission für Kriminalpolitik
Präsident alternierend, Kontaktmitglied: Aebersold Peter, Birsigstr.120, 4054 Basel, Tel.061/500
Tel.061/50 08 66 Büro

Landwirtschaftspol. Kommission Fachsekretär: Kaufmann Michael, Postfach 2194, 3001 Bern, Tel. Tel. 031/23 24 05 Büro

Kommission für Medienpolitik Knuchel Edwin, 3315 Bätterkinden, Tel.031/23 23 58 Büro Kommission parteiinterne Bildung Portmann Stefan, Landhausquai 11, 4500 Solothurn, Tel.065/23 13 70

Sicherheitspolitische Kommission Buchbinder Heinrich, Krummenland 523, 5107 Schinznach-Dorf, Tel.056/43 21 06 Privat

Sozialpolitische Kommission Lang Hedi, Bahnhofstr. 90, 8620 Wetzikon, Tel. 01/930 00 39

Staatsrechtliche Kommission Weber Rolf, Friedenstr. 18, 9320 Arbon, Tel. 071/46 12 67 B.

Verkehrspolitische Kommission Präsident vakant, zuständiger Zentralsekretär: Andreas Lutz, Zentralsekretariat SP Schweiz, Postfach 4084, 3001 Bern, Tel. 031/24 11 15

Wirtschaftspolitische Kommission Uchtenhagen Lilian, Postfach 68, 8029 Zürich 29, Tel.01/53 23 77

Wir hoffen natürlich, dass Ihr diese Möglichkeiten rege benützen werdet in der Meinung, dass der Informationsaustausch von unten nach oben und umgekehrt besser und intensiver zustande kommt als bisher.

#### SPS-Frühjahrstagung 1982 zur Aussenpolitik

Die Friedensbewegung ist auch in der Schweiz im Aufschwung. Ihre Slogans fordern uns heraus.

- Was heisst für die schweizerische Politik die Forderung nach einem neutralisierten, eigenständigen Europa, das zu beiden Machtblöcken gleichen Abstand bewahren will?
- Was bedeutet Solidaritätspolitik, wenn die Entwicklungsländer zum Geschäft und zum Machtmittel umfunktioniert zu werden drohen?
- «Wir wollen nicht zu Tode verteidigt werden» lautet das Ostermarsch-Signet 1982. Wie nimmt die SPS dazu Stellung?

Seit vielen Jahren, beinahe seit Menschengedenken erstmals wieder organisieren SPS-Parteivorstand und die Aussenpolitische Kommission eine SPS-TAGUNG ZUM THEMA AUSSENPOLITIK unter dem Motto «Europa-Kriegsschauplatz oder Brücke zwischen Ost und West, Nord und Süd?»

Termin bitte reservieren:

20. März 1982 (Alfazentrum) Beginn: 10.00 Uhr, Schluss: ca. 17.00 Uhr

Neben den zwei bekannten Referenten Erhard Eppler (SPD) und Jacques Hunzinger (Sekretär der PSF), werden auch Parlamentarier der SPS, die in Aussenpolitik und Militärfragen engagiert sind, anwesend sein und Rede und Antwort stehen.

**Anmeldung:** Interessenten melden sich direkt beim SPS-Zentralsekretariat, Postfach 4084, 3001 Bern an (Postrarte genügt). Das detaillierte Programm und weitere Unterlagen werden danach zugestellt.

SEKTIONSVORSTÄNDE: Ruft eure Mitglieder zum Mitmachen auf!



Interner Informationsdienst für Sektionen, Kantonalparteien Mandatäre, Kader, Mitglieder und Sektionsinfo-Redaktionen Herausgegeben von der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz Postfach 4084, 3001 Bern, Tel. 031/24 11 15, Telex 33 864 Redaktion: P. Graf, Presse- und Informationssekretär

Bern, im März 1982 (Beilage zu "Rote Revue", Nr. 3/82) Nr. 24

#### **Editorial**

Liebe Genossinnen und Genossen,

Es ist ein einmaliges Ereignis, dass ein Bundesrat ausschert und die Bedeutung einer Sache vor die Kollegialität im Regierungsgremium stellt. Genosse Willi Ritschard hat in der Hypothekarzinsfrage öffentlich demonstriert, wie sozialdemokratische Kollegialbehördenmitglieder sich von Zeit zu Zeit verhalten sollten: Flagge zeigen. Dann wird selbst vielen Zweiflern an der Regierungsbeteiligung der Sinn des Mitregierens einsichtig.

Selbstverständlich haben die Banken die Richtigkeit der Zahlen aus dem Hause Ritschard über die Margenvergrösserung zwischen Spar- und Hypozins in Zweifel gezogen. Die sogenannte unabhängige Presse und andere Zensoren sozialdemokratischer Politik haben lauthals geschrien, Bundesrat Ritschard habe sich nicht in das Preisspiel auf dem Wohnungsmarkt einzumischen. Indes gibt es

kaum einen anderen Bereich, erst recht nicht einen derart lebenswichtigen wie das Wohnen, der so sehr von politischen Einflussmöglichkeiten abgekoppelt ist.

In der Frühjahrssession wird von der SP-Fraktion aus auf diesen Umstand in aller Schärfe hingewiesen, wird verlangt, dass das Wohnungswesen, die Hypozinse in den Entscheidungsbereich der Politik zurückgeholt werden.

Gerade der Bereich der Boden- und Mieterpolitik lässt uns immer wieder an die Grenzen des kapitalistischen Systems geraten. Daraus sollte die Einsicht wachsen, dass die Solidarität aller Arbeitnehmer, Mieter und Konsumenten notwendig ist, wenn wir hier systemüberwindende Fortschritte erzielen wollen.

Das setzt eine starke, zur Einigkeit fähige Partei voraus, die mindestens in den wichtigen gesellschaftspolitischen Fragen am gleichen Strick zieht.

Peter Graf

#### SAH-Standaktion am 1. Mai

### <Solidarität mit politisch Verfolgten»

Die Finanzierung von Solidaritätsaktionen zugunsten von politisch Verfolgten und ihren Familien sowie von Befreiungsbewegungen gehört seit Jahren zu den Aufgaben des Schweizerischen Arbeiterhilfswerks (SAH). Voraussetzung dazu ist eine aktive und seriöse Informationsarbeit. Deshalb führt das SAH auch dieses Jahr am 1. Mai in Zusammenarbeit mit Gewerkschaftern und SP-Parteimitgliedern eine Standaktion durch. Die aktive Mithilfe von Freiwilligen aus der Arbeiterbewegung soll den Erfolg der SAH Standaktionen garantieren. Damit kann die Solidarität mit politisch Verfolgten noch verstärkt werden.

Stand: Als Informations- und Verkaufsstand kann ein einfacher, improvisierter Marktstand dienen. Für die Gestaltung des Standes kann beim SAH das Plakat "Solidarität mit politisch Verfolgten" bestellt werden. Das SAH stellt auch Informationsmaterial sowie Dritt-Welt-Produkte zum Verkauf zur Verfügung.

Anmeldetalon ---

Ich/Wir unterstützen die 1.Mai-Stand aktion des SAH und bestellen hiermit ein Formular mit allen Produkten und Preisen sowie den Angaben über das restliche Standmaterial, das zur Verfügung steht.

\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*

Name/Gewerkschafts-/Parteisektion:..

Ort/Datum......Unterschrift.....

Diesen Talon einsenden an: Schweiz.Arbeiterhilfswerk, 1.-Mai-Aktion, Postfach, 8031 Zürich





Neue Initiative für die Liberalisierung des Schwangerschaftsabbruches

### Communiqué

SP-Frauen sprachen sich für baldmögliche Lancierung aus

Verschiedene Vertreterinnen und Vertreter von Frauenorganisationen sind am 15.2.1982 in Bern zusammengekommen, um über die Zweckmässigkeit einer neuen Initiative für die Liberalisierung des Schwangerschafts abbruches zu diskutieren.

Die Anwesenden einigten sich auf 4 Textvarianten, die weiterverfolgt und juristisch abgeklärt werden. Eine nächste Arbeitssitzung wird im Mai stattfinden.

Die Teilnehmerinnen werden bis dann ihre Organisationen zum Inhalt und

Zeitpunkt der Lancierung konsultieren.

Folgende Organisationen und Parteien waren vertreten: SVSS/SGRA/VFF/ OFRA/Radikalfeministinnen/collectif féministe socialiste/SPS/SP-Frauen/ Freisinnige Frauengruppen/SAP/Jungliberale/POCH;

als Beobachter: der SGB, BSF und die freisinnige Partei.

Folgende Textvarianten zu einer Initiative für die Liberalisierung des Schwangerschaftsabbruches werden weiterverfolgt:

- 1. Neu formulierte Fristenlösung
- Fristenlösung gekoppelt mit der Pflicht der Krankenkassen, die Kosten des Schwangerschaftsabbruches zu übernehmen
- 3. Fristenlösung gesamtschweizerisch als Minimalforderung, mit der zusätzlichen Möglichkeit für die Kantone, die völlige Straflosigkeit einzuführen.
- 4. Straflosigkeit (ersatzlose Streichung der Paragraphen 118-121 im Strafgesetz)



### Neue Programmkom<sup>\*</sup> mission der SP Schweiz hat Ar <sup>\*</sup> beit aufgenommen

Die neu zusammengesetzte grosse Programmkommission der SPS, bestehend aus 35 Mitgliedern, hat ihre Arbeit aufgenommen.

Sie wählte aus ihrer Mitte Peter Vollmer, Vizepräsident der SP

Schweiz, zum Präsidenten. An ihrer konstituierenden Sitzung führte sie eine eingehende Aussprache über ihre Arbeitsweise und die Funktion des neuen Programms. Gemäss Auftrag des Parteitages 1981 der SP Schweiz hat sie die Aufgabe, bis zum nächsten Parteitag in Lugano vom November 1982 einen neuen Programmentwurf vorzulegen. Für diese Arbeit hat der vergangene Parteitag 10 Leitlinien ausgearbeitet. Die Kommission setzt sich zusammen aus 20 Mitgliedern, die vom Parteitag gewählt sind, 5 Mitgliedern vom Parteivorstand gewählt, 5 Mitgliedern von der Fraktion der Bundesversammlung gewählt und den 5 bisherigen Mitgliedern der Programmkommission.

### Werbejahr:

Eine Arbeitsgruppe, die für die Mitgliederwerbung ein Konzept und Aktionsvorschläge erarbeitet, hat ihre Arbeit aufgenommen. Sie wird bis Ende März 1982 in sechs ganztägigen Sitzungen in Intensivarbeit die Vorschläge ausarbeiten. Material für die Werbearbeit wird ab Mitte 82 vorliegen.

Die Arbeitsgruppe besteht aus:

Peter Zimmermann (Präsident), Sekretär der SP-Zürich Tragott Biedermann, Redaktor Hansjörg Eicher, Sekretär der SP-Luzern

Peter Graf, Pressechef SPS Claude Longchamp, Bern Alfred Saam, Sekretär der SP-Aargau Elfi Schöpf, Zentralsekretärin SPS Rudolf H.Strahm, Zentralsekretär SPS Marcel Stutz, Basel

Die Arbeitsgruppe wird weitere Berater (innen) für die Diskussionen beiziehen.

sag weith sage it mac sage it sagen mitmachen itamchen weiters nitmachen weiter ersagen 1ter achen weitersagen mi weitersagen sacen mitn 20.3.1982 in Bern mitmacher weitersa mitmachen weite itn tersagen mitma mitmachen n tmachen tzınger che che mitter sach in der Schweiz im Aufschwung. weitersagen Slogans fordern uns heraus. - Was heisst für die schweizerische Politik die Forderung nach einem neutralisierten, eigenständigen Europa, das zu beiden Machtmitmachen blöcken gleichen Abstand bewahren will? mitmachen weitersagen mitmachen weiters - Was bedeutet Solidarität, wenn Entwicklungspolitik zur blossen Bilanzgrösse wird ? - "Wir wollen nicht zu Tode verteidigt werden" lautet das Ostermarsch-Signet 1982. Wie nimmt die SPS dazu Stellung n n correction or n correction itersager achen wei ze u eItmachen sagen weiters mitmack mitmac An der SPRICH MIT ! HOER MIT MACH MIT mitma า mi iter veit hen ache en n nach w ue n ne ters SPS-TAGUNG ZUM THEMA AUS SEN P O L "Europa - Kriegsschauplatz oder Brücke zwischen Ost und Nord und Süd ?" the ma w Sa W it. te. mi mi wa tma tma we. len mit den zwei bekannten Hauptreferenten ERHARD EPPLER, Mitglied des Parteivorstandes SPD und JACQUES HUNTZINGER, Internationaler Sekretär der PSF 391 iti na ei en en it en te ide ű itersagen mitmachen leh 111 61 m Z SAMSTAG, 20. MAERZ 1982 IN BERN mitmachen weitersagen mitmachen tersagen mitmache weitersagen igen veitersagen mit eitersagen mitma jen nachen weitersag en weitersagen nitmachen weiter nen weitersagen n mitmachen rsagen mitmacher rsagen nachen weitersag itmachen weiter: tersagen mitmac then weitersage weitersagen mitmachen agen mitmachen itmachen weiter weitersagen en weitersagen mitmachen nachen weitersa mitmachen mitmachen mitmache weit mitm miAnmeldungen: direkt an Zentralsekretariat SPS, Postfach 4084, 3001 Bern. Postkarte genügt! Tagungsdokumente werden zugestellt. Die Teilnahme steht allen SP-Mitgliedern offen. mitma weite nachei igen i n wei igen i nitma ersa piter: nachei hen w gen m tmach sagen ersage weit weite en we ien w hen 1

mitr

mı

ersa

mit

#### Ostertreffen am Ostersonntag/ Ostermontag im Dreyeckland

Dass die schweizerische Friedensbewegung zum Abschluss der Osteraktivitäten gemeinsam mit Frankreich und Deutschland einen Dreveckland-Friedensfest veranstaltet, ist kein Zufall: Die Beschreitende Aktion soll der Widerstand symbodarum, den Sonderfall Schweiz in Frage zu stellen: Der Atomtod bedroht uns alle!

#### Programm:

Sonntag, 12. April, abends: Diskussionsforen und kulturelle Veranstaltungen (Ort noch nicht bekannt) Verpflegung vorhanden.

Ostermontag, ab 9 Uhr bis 17 Uhr: Besaminlung Voltamatte (Tram Nr. 10) zum Drevecklandmarsch.

Naturlich wird an diesem Ostermarsch nicht im herkommlichen Sinne marschiert! Nehmt alle den befreundeten regionalen Bewegungen aus Musikinstrumente, grenzüberschreitende Fäden. Theater- und Schminkutensilien usw. mit. auf dass marsch durchführt und dann in Basel ein grosses es eine farbenprächtige und lebensfrohe Aktion wird!

drohungen, gegen die wir uns wehren wollen, sind. Die ganze Sache wird etwa von 10 bis 17 Uhr schliesslich europäisch und durch die grenzuber- dauern, die Strecke beträgt 11 km. Die Route ist auf der Karte ersichtlich. Die Idee: Die schweizelisch ausgedruckt werden. Es geht damit auch rische Bevölkerung überschreitet die Grenzen und holt die franzosischen, dann mit diesen zusammen die deutschen Freunde ab. Zusammen geht man zurück ins gastreundliche Basel zur Schlusskundgebung und dann ans Friedensfest. Ab 14 Uhr, Festplatz (Ort noch nicht bekannt): verschiedene Aktivitäten. 17 Uhr. Schlusskundgebung. Ab 18 Uhr, grosses Friedensfest.

> Osterdienstag, gemeinsames Morgenessen. Verpflegung: Während dem Marsch Selbstverpflegung, Suppe und Getränke erhältlich. Übernachtungen: Für Schlafplätze wird gesorgt. Bitte meldet euch bis Ende März bei einer der

Kontaktadressen für einen Schlafplatz an. Sicher ist jetzt schon: Schlafsack mitbringen!

#### Aufruf an die Basler Bevölkerung:

Wir bitten euch herzlich, möglichst viele Schlafplatze auf privater Basis für die beiden Übernachtungen zur Verfügung zu stellen. Bitte meldet euch bei den Ostermarsch-Kontaktadressen!

#### Ostermarschkontaktadressen:

Christine Müller c/o SCI Postfach 141 1700 Fribourg 037 / 22 21 30

Schweizerischer Friedensrat, Postfach 6386 8023 Zürich 01 / 242 93 21

Vorbereitung Karsamstag / Ostern: Christian Gabriel Rebgasse 1 4058 Basel Montag, Dienstag, Freitag



#### Bekanntschaft mit Selbstverwaltern

In den Leitlinien für ein neues Parteiprogramm, die am Parteitag 1981 in Interlaken verabschiedet worden sind, ist Selbstverwaltung und Demokratisierung der Wirtschaft eine wichtige Stossrichtung in der Programmatik der SPS. Es lohnt sich deshalb, dass wir uns weiterhin mit der Praxis, den Problemen und Aussichten selbstverwalteter Betriebe auseinandersetzen.

WIE KOENNEN WIR KONKRETE BEISPIELE KENNEN LERNEN ?

Das Netzwerk für Selbstverwaltung ist ein Zusammenschluss von ca. 150 selbstverwalteten Betrieben und Gruppen. Es hat das Anliegen, allen Interessierten die PRAXIS solcher Betriebe und Gruppen näher zu bringen. Es besteht die Möglichkeit, über das Netzwerk Vertreter selbstverwalteter Gruppen und Betriebe zu Informationsveranstaltungen einzuladen. - Einige Themen, zu denen sie sich äussern können: a) Selbstverwaltung als Betriebs-/

Lebensform,

- b) Selbstbestimmung in den Betrieben bis und mit Managementebene:
- c) Gegensätze/Widersprüche "Arbeitgeber - Arbeitnehmer" in einer Person,
- d) Sicherung des Arbeitsplatzes;
- e) Altersvorsorge;
- f) gibt es "Wirtschaftsinseln"?

Folgende Personen des Netzwerkes können auf Anfrage Kontakt und Referenten für eine Parteiveranstaltung über Selbstverwaltung vermitteln:

- 1. Heidi Rüegg, c/o Rest. "Palme", Bertastr. 76, 8003 Zürich, Tel. G. 01/462 64 73 Tel. P. 01/462/96 56
- 2. P.Nobs, c/o Laborgemeinschaft 1, Baslerstr. 106, 8048 Zürich Tel. 01/52 89 08



SP-Landwirtschaftspolitik: ein neues SPS-Agrarkonzept

#### **NEUE WEGE**

"Der Bauer in der Abhängigkeit vom Agrobusiness - Gifte im Kochtopf -Von Massentierhaltung und vom fleischfressenden Konsumenten - Der Niedergang der Klein- und Nebenerwerbsbauern - Der Konsument und das Billigpreisdenken - Agrarimporte und Hunger in der Dritten Welt -Boden-Unrecht und ungeschützte Pächter".

DIES EINIGE DER PROBLEME, DIE DER ENIWURF DER SPS-LANDWIRTSCHAFTS-KOMMISSION AUFGREIFT UND DISKU-TIERT.

"Direkte Einkommenszahlungen an Bauern - Neues Bodenrecht - Preisdifferenzierungen - Erforschung alternativer Landbaumethoden - Höhere Preise für bessere Qualität - Bessere Berücksichtigung der kleinen Bauern, der Nebenerwerbsbauern, der Pächter - Geschützte Deklarationen tier- und umweltgerechter Landwirtschaftsprodukte - Weniger Futtermittelimporte".

DIES EINIGE LOESUNGSANSAETZE, DIE DER ENIWURF DER SPS-LANDWIRT-SCHAFTSKOMMISSION ANPACKT UND KON-KRETISIERT.

Interessiert Euch die Problematik? Interessiert Euch, was die SPS-Landwirtschaftskommission zu sagen hat?

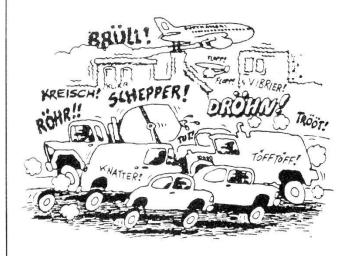
Dann lasst Euch informieren, Genossinnen und Genossen. Bestellt ein Exemplar des "Entwurfes eines SPS-Agrarprogrammes" (mit informativem Anhang). Macht einen Sektionsabend zum Thema Landwirtschaft, wir stel-

len den oder die Referenten/in. Lasst Euch inspirieren und beraten für Eure diesbezügliche Arbeit in kommunalen und kantonalen Parlamenten, im eidgenössischen Parlament!

Schreibt (oder telefoniert) an die SPS-Landwirtschaftskommission, Zentralsekretariat SPS, Postfach 4084, 3001 Bern, Tel. 031/24 11 15









#### Frauenbildung

Der Parteitag von Genf 1980 hat das Konzept für die parteiinterne Bildung in der SP Schweiz angenommen. Innerhalb des allgemeinen Bildungsprogramms wurde der Bildungsarbeit für Frauen ein spezieller Platz und ein eigenes Budget zugesprochen.

Bereits hat die Arbeitsgruppe
Frauenbildung SPS (eine Untergruppe der Kommission parteiinterne
Bildung) an mehreren Sitzungen
wichtige Vorarbeiten geleistet.
Eine Bildungsorganisatorin und
-beraterin ist bestimmt worden.
Ihre Aufgabe ist es, ein Konzept
zu erarbeiten mit dem Ziel, Bildungsverantwortliche (Kursleiterinnen)
zusammenzuführen und auszubilden,
die in den Regionen und Kantonen
Bildungsveranstaltungen für Frauen
organisieren und leiten werden.

Durch Frauenbildung sollen Frauen ihren Nachholbedarf im politischen Bereich aufholen können. Sie sollen ermutigt und befähigt werden, sich politisch zu betätigen, sich in der Partei durchzusetzen und Frauenstandpunkte in der Oeffentlichkeit wirkungsvoller zu vertreten.

Es gibt Sektionen und Regionen, die bereits Erfahrungen in der Bildungsarbeit mit Frauen gesammelt haben. Es gibt interessierte Frauen, die sich gerne für eine solche Bildungsarbeit engagieren möchten.

Anregungen, Wünsche, Berichte über bereits gemachte Erfahrungen und Meldungen von Interessenten nimmt gerne entgegen:

Beatrice Hostettler Wabersackerstrasse 55

3097 <u>Liebefeld</u>

Tel. 031 53 00 79



# Bemühungen der SP-Frauen tragen Früchte

#### «Solothurner Gleichheitsinitiative»

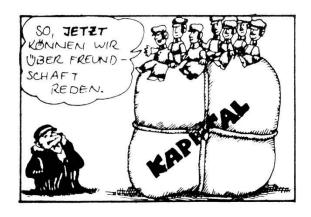
Der Solothurner Kantonsrat hat am Dienstag entsprechend dem Antrag des Regierungsrates mit 101:12 Stimmen das Volksbegehren "Gleiche Ausbildung für Mädchen und Knaben" gutgeheissen. Die Initiative war am 27. August 1980 von der Sozialdemokratischen Partei und dem Gewerkschaftskartell des Kantons Solothurn mit 4559 qültigen Unterschriften eingereicht worden. Sie verlangt, dass während der obligatorischen Schulzeit das Bildungsangebot für Mädchen und Knaben gleich sein muss; zudem soll ein Mindestmass an Handarbeits-, Handfertigkeits- und Hauswirtschaftsunterricht für alle Schülerinnen und Schüler obligatorisch sein. Der Regierungsrat hat nun drei Jahre Zeit, eine Vorlage für eine entsprechende Aenderung des Volksschulgesetzes auszuarbeiten.



### Weitersagen

#### Schwangerschaftsabbruch

Vom 1.März an sind die Krankenkassen verpflichtet, bei legalen
Schwangerschaftsabbrüchen die gesetzlichen Mindestleistungen für
Krankenpflege und -geld zu erbringen. Der Bundesrat hat am Mittwoch
die entsprechende, von den eidgenössischen Räten im Oktober 1981 beschlossene Aenderung des Krankenund Unfallversicherungsgesetzes
(KUVG) auf dieses Datum in Kraft gesetzt.



# Kommunale und kantonale Politik im Quervergleich

Der Schaffhauser Verlag Steiner & Grüninger AG gibt seit einiger Zeit ein monatlich erscheinendes Magazin heraus, das unter dem Namen "Traktandum" kommunale und kantonale Politik dokumentiert, analysiert und kommentiert.

In vielen Dutzend Meldungen unter den Rubriken Schule, Finanzen/ Steuern, Recht, Parlamente, Parteien, Verkehr, Umwelt, Bauwesen und Ausland sind in diesem Organ nicht nur die wichtigsten kommunalpolitischen Themen enthalten.

Daneben gibt es auch Quervergleiche mit anderen Gemeinden und Kantonen, die das gleiche Problem vielleicht anders lösen, bzw. längst gelöst und inzwischen schon reiche Erfahrungen gesammelt haben, die in "Traktandum" ebenfalls weitergegeben werden. Damit kann "Traktandum" ein unentbehrliches Nachschlagwerk für kantonale und Kommunalpolitiker, Sektionen und Fraktionen wer-

NIT LANGE SCHWATZE MACHET SCHNEL!!! den. Am Ende jedes Jahres wird überdies ein lückenloses Stichwortverzeichnis zusammengestellt. Schliesslich können auf einfachste Art ausführlichere Dokumentationen zu einem bestimmten Thema beim Verlag nachbezogen werden. Ein Jahresabonnement kostet Fr. 95.-, ein Halbjahresabo Fr. 50.-.

Dieser Nummer der "Roten Revue" liegt eine Bestellkarte für "Traktandum" bei.

_	hier ausschneiden
	GRATIS-PRUEFUNG VON "TRAKTANDUM"
	Ja, senden Sie mir/uns die Erstaus- gabe von "TRAKTANDUM" zur unverbind- lichen Prüfung.
	Name/Sektion/Fraktion
	Strasse
	TTIO/ OT C

.....Unterschrift....



DAS IST

DOCH DER



Interner Informationsdienst für Sektionen, Kantonalparteien Mandatäre, Kader, Mitglieder und Sektionsinfo-Redaktionen Herausgegeben von der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz Postfach 4084, 3001 Bern, Tel. 031/24 11 15, Telex 33 864 Redaktion: P. Graf, Presse- und Informationssekretär

Bern, im April 1982 (Beilage zu "Rote Revue", Nr. 4/82) Nr.25

#### **Editorial**

Liebe Genossinnen, Liebe Genossen.

Die GL der SPS unterstützt den Ostermarsch 1982 in Basel einhellig.

Die Betroffenheit über eine wachsende Kriegsgefahr in Europa, macht auch vor unsern Grenzen nicht halt. Die Anhäu-

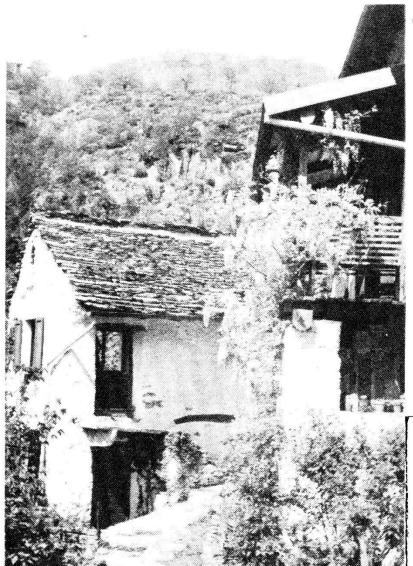
fung von atomaren Raketenarsenalen in West und Ost, sowie ein zunehmender Zerfall der Entspannungspolitik in Europa beunruhigt jeden wachen Bürger und jede wache Bürgerin. Nur Ignoranten sind heute noch in der Lage, die Betroffenheit dieser Menschen als politisch gesteuert abzuerkennen. WIR FORDERN ALLE AUF,

WIR FORDERN ALLE AUF AM OSTERMARSCH TEIL-ZUNEHMEN UND DAMIT IHRER BETROFFENHEIT AKTIV AUSDRUCK ZU VERLEIHEN ! WIR SAMMELN FUERS RUESTUNGSRE-FERENDUM. Alle Genossinnen und Genossen sind aufgefordert, während des Ostermarsches für unsere Initiative zu sammeln. Unterschriftenkarten zum Verteilen sind bei der SPS erhältlich. Ebenso Ansteckknöpfe mit dem SP-Signet. Am grossen Fest, werden wir mit einem eigenen Stand präsent sein.

Andreas Lutz



Mitsprache des Volkes: Dringend nötig!



#### Casa Al Forno noch frei

Casa Al Forno, auf der Südflanke ob Intragna am Eingang des Centovalli gelegen, nur fünf Minuten unter der Seilbahnstation Pila, hat noch sonnige Zimmer (Kochgelegenheit und Dusche vorhanden, Bach zum Schwimmen hinter dem Haus) für 12 -15 Franken pro Nacht frei. Für Familien und Gruppen stehen drei idyllische Rustici bereit. Anmeldungen bei Mascha Oettli oder Ueli Jufer, Casa al Forno, 66 55 Intragna, ev. Tel. 093/81 11 79.

Bekanntlich hat der Verein der Feriengemeinschaft Al Forno beschlossen. das ganze Ferienzentrum mit 7 Liegenschaften und 190 Aren Umschwung in eine mit der SPS verbundene Stiftung überzuführen. Es steht auch nach dem Ausbau auch für Tagungen und Bildungskurse zur Verfügung. Hauptverantwortliche der bisherigen Trägerschaft von Al Forno, war bis jetzt Mascha Oettli, ehemals Zentralsekretärin SPS. Neuerdings steht ihr. zunächst für die laufende Saison, Ueli Jufer zur Seite. Ueli Jufer war vorher Leiter der Casa Solidarietà des Schweizerischen Arbeiterhilfswerks in Cavigliano.

#### Hanna Petzold †

Am 11. März 1982 ist die Sekretärin des SP Kantons Zürich, Hanna Petzold, im 53. Altersjahr nach einer Hirnblutung gestorben.

Hanna Petzold hat sich in der Partei ausserordentlich eingesetzt für die interne Bildungsarbeit, für die Ausweitung unserer Aktivitäten im kulturellen Bereich und für die Verbindung zu den traditionellen Arbeiter- Sport- und Kulturorganisationen.

Sie war auch Mitglied der Kommission für interne Bildung der SPS.

### Frauenfragen am Zürcher Parteitag

Der ausserordentliche Zürcher Parteitag vom 13. März sollte - so planten es die SP-Frauen des Kantons Zürich - inhaltlich eine direkte Folgeveranstaltung des SPS-Seminars in Thun vom 7./8. März 1980 werden. In Thun wurde in einem 2-tägigen Seminar, zu dem je eine Frau und ein Mann aus jedem kantonalen Parteivorstand geladen war, ein Konzept ausgearbeitet, wie Frauen ihr Mitspracherecht in der Partei ver-

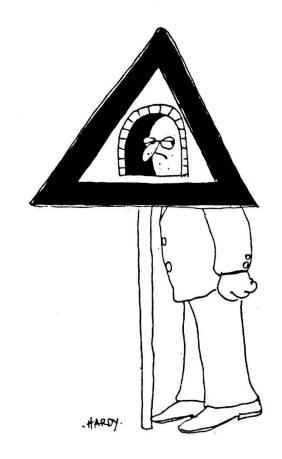
bessern können. Diese Arbeiten führten zu direkten Anträgen an den SPS Parteitag 1981, wie Frauen in der Partei zu fördern seien. Ein weiterer Forderungskatalog dieser Art wurde den Kantonalparteien zur Annahme empfohlen. Die Zürcher Partei wollte, auf Anregung der kantonalen SP-Frauen, Ernst machen mit den Forderungen nach Gleichberechtigung innerhalb der Partei und beraumte einen allein diesem Thema gewidmeten Parteitag ein.

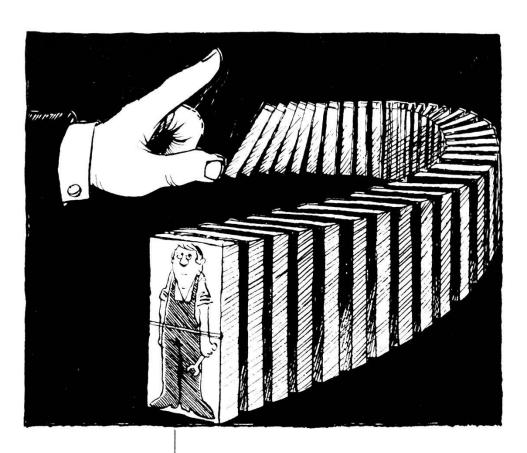
Für die Zürcher SP-Frauen hat sich dieser Anlass nicht ganz so erfreulich abgewickelt, wie sie es sich vorgestellt hatten. Der in der Zürcher Partei bei den eben über die Bühne gegangenen Wahlen offenkundig gewordene Trend, vorrangig über innere Schwierigkeiten, Strukturen und Parteitendenzen zu diskutieren und damit die Geschlossenheiten dem wahren Gegner, nämlich den Bürgerlichen gegenüber, zu verlieren, hat auch bei den Frauen Einzug gehalten. Die nötige Diskussion über die Verstärkung der Stellung der Frau innerhalb der Partei wurde kaum geführt; dafür wurde die an den schweizerischen Frauenkongressen aufgebrachte Kontroverse über die Abschaffung der parteieigenen Frauenstrukturen breit diskutiert.

Da wurde die sehr theoretische Behauptung verbreitet, die Führungsgremien der Partei würden die "Frauenprobleme" an die Frauenorganisation zur Erledigung "delegieren"... Niemand konnte dazu sagen, ob ein solches Abschieben schon je in einem SP-Gremium vorgekommen ist, oder ob nicht die Frauen eher das umgekehrte Problem haben, nämlich die frauenrelevanten Themen, an welche Männergremien einfach kaum denken, auf die Traktandenliste zu bringen ?

Weiterer Vorwurf an die Frauenorganisation: die mit der Parallelorganisation entstehende Doppelbelastung für die Frauen ... Hat sich schon jemand Gedanken über die Abschaffung irgendeiner Kommission gemacht, nur weil die dort zusätzlich arbeitenden Genossen der Doppelbelastung ausgesetzt sind ? Ist es nicht eher so, dass die in Kommissionen oder eben in der Frauenorganisation arbeitenden Genossinnen und Genossen durch ihre freiwillig geleistete Zusatzarbeit zu Experten für die von ihnen erarbeiteten politischen Fragen und damit für die Partei äusserst wertvolle Mitglieder werden ?

Aber, Strukturen sind in einigen Gremien dieser Partei offenbar einfach nicht mehr "in"! Man möchte die Selbstverwaltung schon praktizieren, obwohl noch keinerlei Grundlagen für diese sicher ideale Organisationsform geschaffen worden sind.





Andere Frauenorganisationen, wie z.B. die OFRA, bauen neue Strukturen auf, weil sie eingesehen haben, dass es ohne sich verantwortlich fühlende Personen keine erfolgversprechende Arbeit gibt. Andere Parteien sind daran ihre Frauenorganisationen mit Blick auf die SPErfolge in der Frauenpolitik nach unserem Muster auszubauen.

Einige SP-Genossinnen hingegen - am Zürcher Parteitag war das weib-liche Element mit 75 % vertreten - propagieren die Abschaffung ihrer Dienstleistungsgremien. Einige von ihnen hoffen, auf diese Art automatisch mehr Macht in der Partei zu erhalten, andere glauben, die Frauen hätten ihren Nachholbedarf nun aufgeholt und brauchten keine extra Hilfeleistung mehr.

Ein Blick auf die Parlamente, auf interessante Kommissionen, in denen Frauen nach wie vor weit untervertreten sind, auf die Funktionen der Frauen in Sektionen, wo sie allenfalls als Aktuarinnen und Protokoll-

führerinnen im Vorstand sitzen dürfen etc. lässt uns am Glauben an die Grösse der erziehlten Erfolge zweifeln.

Soviel, jedenfalls, hat auch der Zürcher Parteitag eingesehen: Wenn die Frauen ihre Strukturen als überflüssig erachten sollten, ist es an ihnen selbst ihre Organisation abzuschaffen. Sie selbst müssen darüber entscheiden, ob sie weiterhin Doppelbelastung auf sich nehmen wollen, um die Sache der Frauen voranzutreiben. Aus diesem Grund wurde der Beschluss gefasst, die SP-Frauen sollten eine Umfrage bei Frauengruppen und Sektionen und einen Frauenkongress zum Thema ihrer Strukturen machen. Erst wenn die Basismeinungen vorliegen, soll ein nächster Parteitag über eine Statutenänderung in Bezug auf Frauenstrukturen beraten.

Ein vernünftiger Beschluss, der hoffentlich zu einer allseitigen Verständigung führen wird.

Elfi Schöpf

Septembertagung der SP-Frauen Schweiz zum Thema: Scheidungsrechtsrevision

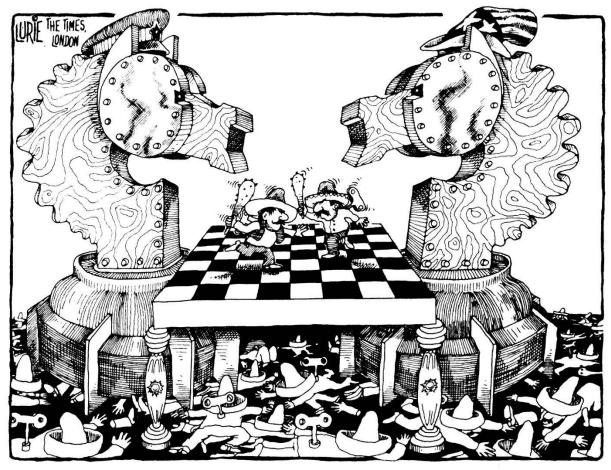
# Was hast Du an Deiner Scheidung zu kritisieren?

Sobald die Revision des Eherechts erledigt ist, wird plangemäss die Revision des Scheidungsrechts angegangen werden. Dafür liegt heute zwar noch kein Vorentwurf auf. Doch die vorbereitende, ausserparlamentarische Kommission wird ihre Arbeiten wieder aufnehmen, sobald das Parlament das neue Eherecht abgeseg-

net haben wird. Zum Vorentwurf werden wir Stellung nehmen können. Damit aber die Partei diese Stellungnahme in Kenntnis der Ideen der Genossinnen und Genossen erarbeiten kann, wollen die SP-Frauen das Thema breit und früh mit Frauen und Männern diskutieren. Zu diesem Zweck führen sie im kommenden Herbst eine Tagung durch. Diese wird schon heute vorbereitet.

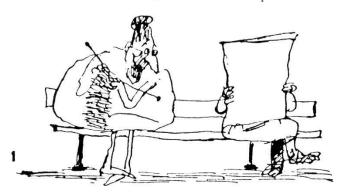
Dazu laden wir alle Genossinnen und Genossen ein, uns kurz zu schildern, was sie an ihrer eigenen Scheidung oder Trennung oder an Scheidungen von Bekannten ungerecht, überholt oder peinlich finden, se es während der Eheschutzmassnahmen, während des Prozesses oder betreffend die Folgen der Scheidung oder Trennung: Rentenanspruch oder nicht, Zuteilung der elterlichen Gewalt,

### TTEUTLL



### Speculatio Praecox - Ein Fall von Frühreife

SIE MÜSSEN WISSEN, MEIN SOHN ZEIGTE SEIT FRÜHESTER KINDHEIT INTERESSE AN IMMOBILIEN. IST DAS NICHT ERSTAUNLICH 2



ER WAR EIN UNGEWÖHNLICHES KIND.
ER LAS KEINE COMICS UND
AUCH KEINE MÄRCHEN.
ER LAS NUR DEN TEIL DER ZEITUNG ...

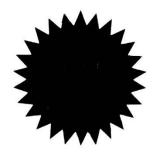


Besuchsrecht, Rente für die Kinder, Eintreibung der Rente, Last des Rentenschuldners, Probleme des geschiedenen Ehepartners im Alter usw.

Wir werden Eure Aufzeichnungen als Tagungsunterlagen in Form einer Broschüre publizieren, natürlich anonym. Am liebsten sind uns kurze und prägnante Beiträge der kritisierten Tatsachen: Es ist keineswegs unsere Absicht, eine Sammlung unverdauter Gefühle herauszugeben. Wir erwarten Eure Beiträge bis Ende April 1982 und danken Euch schon jetzt aufrichtig für Eure Mitarbeit. – Adresse:

ZENTRALE FRAUENKOMMISSION, SEKRE-TARIAT DER SPS, POSTFACH 4084, 3001 BERN.

Ursula Nordmann



#### Bundesgericht Lausanne hiess Klage von Lausanner Eltern gut

Zum erstenmal seit der Volksabstimmung vom 14. Juni letzten Jahres, mit welcher die Gleicheit von Mann und Frau in der Verfassung verankert wurde, (2. Absatz von Art. 4), hatte sich kürzlich das Bundesgericht mit einem die Gleichberechtigung betreffenden Fall zu befassen. Einstimmig hob es dabei Entscheide des Waadtländer Staatsrats auf, mit welchen bei der Aufnahme ins Collège secondaire (Sekundarschule bzw. Vorbereitungsstufe fürs Gymnasium) Mädchen gegenüber gleichqualifizierte Knaben benachteiligt wurden.

Das Waadtländer Reglement über die Aufnahmeprüfung für die Sekundarschule setzt für die Mädchen strengere Massstäbe an als für die Knaben. Damit soll unter anderem dem stärkeren Andrang von qualifizierten Mädchen begegnet und ein ausgeglicheneres Verhältnis zwischen Mädchen und Knaben an der Sekundarschule erreicht werden. Aus diesem Bestreben, den Vertretern beider Geschlechter zahlenmässig die glei-

...IN DEM DIE IMMOBILIEN ERSCHIENEN UND STUDIERTE SIE STUNDENLANG. MEINEN SIE NICHT, DASS DAS AUSSERGEWÖHNLICH 1ST 2 ER WAR WIRKLICH

JA, GNÄDIGE FRAU, EIN TYPISCHER FALL VON SPECULATIO PRAECOX.





che Chance zur Sekundarschulbildung zu geben, können sich jedoch individuelle Ungleichheiten ergeben. Das war der Fall bei einer Anzahl Mädchen, denen die Aufnahme verweigert wurde, obwohl sie Prüfungsnoten erreichten, die bei einem Knaben genügt hätten. Ihre Eltern - vertreten durch Ursula Nordmann, Mitglied der Zentralen Frauenkommission der SP - fochten darum - gestützt auf die neue Verfassungsbestimmung - die Waadtländer Entscheide mittels staatsrechtlicher Beschwerde beim Bundesgericht an.

Für die betroffenen Mädchen hatte das Verfahren insofern keine nachteiligen Folgen, als sie bis zum bundesgerichtlichen Entscheid provisorisch das Collège besuchen durften. Von nun an können sie es mit gutem Recht tun.

### OSTERMARSCH 1982

Die SP Schweiz war von Anfang an an den Vorbereitungsarbeiten zur Friedenskundgebung an Ostern beteiligt und unterstützt die Veranstaltungen aktiv. Wir geben Euch hier nochmals die Daten und die Veranstaltungen bekannt:

#### 3./4.April 1982: Lokale Aktionen

STAENDE, FLUGBLATTAKTIONEN, STRAS-SENTHEATER, FILM- UND DISKUSSIONS-VERANSTALTUNGEN in möglichst vielen Dörfern und Städten. Mobilisierung für eigentliche Osteraktionen und für längerfristige Arbeit in lokalen Gruppen.

#### 9./10.April 1982: Regionale Aktionen

DEMONSTRATIONEN (z.B. Entlarvung von Zivilschutz-Illusionen). Stumme Manifestationen in allen grösseren Städten, Plakataktionen, Präsenz in und vor Kirchen, vor Einkaufszentren und auf zentralen Pläzzen.

#### 12.April:

International/national

OSTERMARSCH: "Der Ostermarsch bedroht uns alle und kennt keine Grenzen".

Im Dreieckland (zusammen mit Friedensorganisationen, Anti-AKW- und Oekogruppen aus Frankreich und Deutschland) wird eine gesamtschweizerische Schlusskundgebung stattfinden (grenzüberschreitender Marsch, politische Kundgebung und ein Friedensfest in Basel).



### Erste feministische Vollversammlung

Am 2.Mai 1982 findet in Freiburg, Restaurant "La Viennoise", 95, rue de Lausanne, (Nähe Bahnhof) von 10 - 16 Uhr die erste feministische sozialdemokratische Vollversammlung statt. Die Veranstaltung geht auf einen Beschluss der SP Frauen der Schweiz zurück, feministische Ideen sollen in die Aktivitäten der SP direkt integriert werden.

Die SP Schweiz begrüsst solche Zusammenkünfte von themenorientierten Meinungsgruppen. Sie unterstreicht aber, dass an solchen Zusammenkünften keine Beschlüsse im Namen der ganzen Partei oder der von den Parteiorganen gewählten Gremien der SP Frauen der Schweiz gefasst werden können. Die Veranstaltung der feministisch gesinnten Genossinnen und Genossen ist keine parteioffizielle Veranstaltung.



LAY-OUT: MARA BASCHLINA

### JITUELL





Interner Informationsdienst für Sektionen, Kantonalparteien Mandatäre, Kader, Mitglieder und Sektionsinfo-Redaktionen Herausgegeben von der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz Postfach 4084, 3001 Bern, Tel. 031/24 11 15, Telex 33 864 Redaktion: P. Graf, Presse- und Informationssekretär

Bern, im Mai 1982 (Beilage zu "Rote Revue", Nr. 5/82) Nr. 26

#### **Editorial**

Liebe Genossinnen und Genossen,

Ist bei Euch nicht auch schon der Gedanke aufgekommen, man müsste unsere Partei von innen her erneuern?

Man müsste politische Bildung betreiben, den Arbeitsstil und die Kommunikation in der Partei verbessern, die Auseinandersetzungen fruchtbarer und weniger spaltend austragen, wieder mehr Grundsätzliches diskutieren, – oder ganz einfach die Parteiarbeit etwas aufgelockerter, anregender, lustiger gestalten?

All' diese Wünsche decken sich eigentlich mit den Zielen des Programms für interne Bildungsarbeit, das in dieser Nummer ausgeschrieben ist.

Der SPS-Parteitag von 1980 in Genf hat ein Konzept für die parteiinterne Bildung beschlossen. Dieses ging damals leider fast diskussionslos über die Bühne; und nicht Wenige prophezeiten uns, es werde, wie
die vielen andern gedruckten Konzepte der SP, in einer Schublade
und im Archiv seine Endbestimmung
finden.

Nach zeitaufwendigen Vorbereitungsarbeiten und nach einer Reise bei
allen Kantonalparteien, sind wir
soweit, für die deutsche
Schweiz eine erste Serie von
9 Vorbereitungskursen für die interne Bildungstätigkeit anzubieten.

Es geht darum, in jeder Kantonalpartei eine Bildungsgruppe aufzubauen, die ihrerseits nach dem Schneeballsystem Interessenten/innen aus den Sektionen und Bezirksparteien einbezieht. Das erste Kursprogramm dient vor allem auch der Vorbereitung von Genossinnen und Genossen, die in ihrer Kantonalpartei selbstverständlich mit Absegnung und Rückendeckung durch die Parteiorgane - eine solche Arbeit aufnehmen und mittragen wollen.

Für die Frauenbildung besteht ein eigenes Angebot. Und auch dafür möchten wir für zwei Kurse Genossinnen einladen, die dann selbständig Frauenbildungskurse anregen und leiten können.

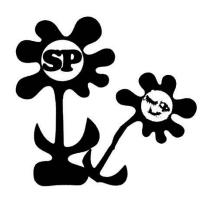
Für die Organisation all dieser Kurse hat Ruth Straubhaar vom Zentralsekretariat unzählige Verhandlungen und Telefonate mit Kurszentren, Kantonalsekretariaten und Kursleitern geführt. Für die Organisation der Kurse für zukünftige Frauenkurs-Leiterinnen ist Beatrice Hostettler verantwortlich.

Bitte, melde sich, wer an einem der ausgeschriebenen Kurse teilnehmen möchte und nicht von seiner Kantonalpartei direkt gemeldet wird! Es gibt dabei zwar nichts zu verdienen, aber die Kosten werden vom SPS-Bildungsbudget übernommen.

Ich bin sicher, die Teilnahme ist nicht nur ein Gewinn für die Partei, sondern auch für den Teilnehmer: Denn soziale Fähigkeiten und soziales Lernen, Einüben und Weitervermitteln bedeuten sicher einen persönlichen Gewinn.

Mit herzlichem Gruss

Rudolf H.Strahm Zentralsekretär SPS



# Schnüffelgesetz – Referendum

Die Abstimmung vom 5./6. Juni 1982 über die Strafgesetzbuch-Revision (Gewaltverbrechen) ist psychologisch ein wichtiger Test: wird es gelingen, der ständigen Ausdehnung der staatlichen Untersuchungs-, Kontroll- und Ueberwachungsmaschinerie Einhalt zu gebieten? Wird nach der Busipo-Ablehnung von 1978 nochmals der Beweis gelingen, dass gerade hier, bei der Perfektionierung der Justizmaschinerie der Bürger nicht mehr sondern weniger Staat will? Wird der Furgler'sche Eifer im Aufbau vermehrter staatlicher Bürgerkontrolle gebremst werden können? Die Abstimmung ist ein wichtiger Meilenstein von psychologischer Bedeutung.

SPS, SGB, Föderativverband und Demokratische Juristen haben ein gemeinsames Abstimmungskomitee gebildet. Alle vier Organisationen haben natürliche keine Sympathien zu Gewaltverbrechen. Aber sie sind dagegen, dass mit der Rechtfertigung der Terrorismusbekämpfung die Strafuntersuchung bereits in den Bereich der Vorbereitungshandlungen vorverlegt wird. Dies ist ein Schritt in bisher unbekannte Ueberwachungsund Untersuchungsmöglichkeiten der Justiz. Er ist zu riskant. Denn zu den "Vorbereitungshandlungen" lässt sich in einem politisch gereizten Klima ungefähr alles interpretieren, von der Drohung am Biertisch bis zum Eigenbrödler, der in seiner Wohnung die Jalousien tags nicht öffnet. Die Furgler'sche Perfektionierung ist uns ein zu grosses Risiko. Deshalb lohnt sich in den nächsten drei, vier Wochen ein voller Einsatz für die Abstimmungs-

(Schluss siehe Seite 8)

### Bildungskurse für SP-Bildungsverantwortliche und Interessenten:

# «Wege und Werkzeuge politischer Arbeit»

#### ZIELE:

Mit dieser Einführungsserie von Bildungskursen wollen wir

- Anstösse geben für den Aufbau des Bildungswesens in allen sozialdemokratischen Kantonalparteien,
- o die Teilnehmer befähigen, die politische Arbeit in der Partei auf neue Weise zu beleben;
- o in der Partei (Sektion und Kantonalpartei) die politische Arbeit mit vielfältigen Methoden anregen und organisieren, nach dem Motto "Bildung durch Aktion";
- o über die Zielsetzungen der Sozialdemokratie diskutieren: Was wollen wir eigentlich erreichen? Wie wollen wir es erreichen? Was heisst eine Strategie "Bruch mit dem Kapitalismus"? usw.;
- o nach neuen Gruppen Ausschau halten, die uns bei Abstimmungen und Wahlen unterstützen,
- o vermehrt bewusst werden, dass die Partei auch ein Begegnungsraum sein kann, in dem Freundschaft, ein bisschen Geborgenheit und Rückendeckung möglich ist.

#### TEILNAHME

Für die erste Kursserie werden Genossen/innen gesucht, die sich in der Partei bei der Aktivierung oder internen Bildungsarbeit engagieren möchten, zum Beispiel Leute, die nach dem Einführungskurs in ihrem Kanton in einer kantonalen Bildungsgruppe mitzuarbeiten gewillt sind. Nach einem halben Jahr zirka werden die gleichen Teilnehmer zu einem Auswertungskurs eingeladen (Ende 82/anfangs 83).

#### ANMELDUNG

An das Kantonalsekretariat des Wohnortkantons, das sich jeweils auch um die aktive Suche nach Kursteilnehmern bemüht, oder an das Zentralsekretariat der SPS (Meldetalon siehe unten).

#### KURSKONZEPT

Konzeption und Methodik der
Kursewurden im Rahmen der Kommission für parteiinterne Bildung
(Präsident: Portmann) erarbeitet
von Genossinnen und Genossen, die
im Bereich der Erwachsenenbildung
tätig sind und professionnel über
Erfahrung in der politischen Bildungsarbeit verfügen:

Anselm Christen, Herbert Frutiger, Yvonne Hofstetter, Beatrice Hostettler, Bernhard Kummer, Marianne Lutz, Jürg Seefeld und Rudolf H.Strahm.

#### KURSKOSTEN

Reisespesen (2.Klasse SBB) und Aufenthalt werden von der SPS (Bildungsbudget) bezahlt.



#### «Wege und Werkzeuge der politischen Arbeit in der SP»

#### KURSPROGRAMM

Die folgenden Kurse sind für SP-Mitglieder nach regionalen Schwerpunkten zusammengestellt. Es ist von Vorteil, wenn Interessenten/innen der gleichen Kantonalpartei zusammen den Kurs absolvieren. Bei Verhinderung ist jedoch die Wahl eines Kurses in einer anderen Region möglich.

#### KURS I

Region Graubünden/Glarus

Datum: Freitagabend 14.Mai -

Sonntagabend 16.Mai 1982

Ort: Stels ob Schiers /

Haus Hof de Planis (GR)

Kursleiter:

Herbert Frutiger, Beatrice Hostettler,

Anna Ratti

#### Kurs II

Region Aargau/Basel/Solothurn

Datum: Freitagabend 21.Mai -

Sonntagnachmittag 23.Mai 82

Crt: Balmberg (Solothurn)

Kursleiter:

Anselm Christen Marianne Lutz Rudolf H.Strahm

#### KURS III

Region Luzern/Schwyz/Zug/Uri/Nid-

walden

Datum: Freitagabend 4.Juni -

Sonntagnachmittag 6. Juni 82

Ort: Bildungs- und Ferienzentrum

Matt, Schwarzenberg ob

Malters (LU)

#### Kursleiter:

Bernhard Kummer Yvonne Hofstetter Rudolf H.Strahm

#### KURS IV

Region St. Gallen/Thurgau/Appenzell/

Schaffhausen

Datum: Freitagabend 11. Juni -

Sonntagnachmittag 13.Juni 82

Ort: Haus Neukirch an der Thur

Kursleiter:

Herbert Frutiger Marianne Lutz Rudolf H.Strahm

#### KURS V

Region Bern

Datum: Freitagabend 18. Juni -

Sonntagnachmittag 20. Juni 82

Ort: Moosegg/Kurhaus

Kursleiter:

Herbert Frutiger Beatrice Hostettler Rudolf H.Strahm

#### KURS VI

Region Zürich

Datum: Freitagabend 25.Juni -

Sonntagnachmittag 27.Juni 82

Ort: (noch zu bestimmen, Region

Zürich)

Kursleiter:

Bernhard Kummer Yvonne Hofstetter Rudolf H.Strahm Ludi Fuchs



KURS VII (1 Woche)

Region ganze Schweiz

Datum: Sonntagabend 3.Oktober -

Samstagmorgen 9.Oktober 82

Ort: GBH-Hotel in Rotschuo (Vier-

waldstättersee)

Kursleitung: Dieser Kurs wird organisiert in Zusammenarbeit mit der Georg-von-Vollmar-Akademie/Schwei-

zer Zweig, mit

Alfred Preuss Arthur Gassmann Beatrice Hostettler Rudolf H.Strahm

# Anmeldetalon für Kurse «Wege und Werkzeuge politischer Arbeit»

Mit Vorteil an das Sekretariat der Kantonalpartei des Wohnsitzes, (damit man dort Dein Interesse registrieren kann), oder direkt an das Zentralsekretariat der SP Schweiz, Postfach 4084, (Ruth Straubhaar), 3001 Bern

Ich melde mich für Kurs "Wege und Werkzeuge politischer Arbeit" an:							
	KURS I	14 16. M	Mai 1982	für Graubünden,Glarus			
	KURS II	21 23. M		für Aargau, Basel Solothurn			
	KURS III	4 6. 3		für Luzern, Schwyz, Zug, Uri, Nidwalden			
$\bigcirc$	KURS IV	11 13. 3		für St.Gallen, Thurgau, Appenzell, Schaffhausen			
	KURS V	18 20. 3	Juni 82	für Bern			
	KURS VI	25 27. 3	Juni 82	für Zürich			
	KURS VII	3 9. ( (Woche)	Okt. 82	für die ganze Schweiz			
NAME:							
ADRESSE:							
KANTON:UNTERSCHRIFT:							
DIE ANGEMELDETEN ERHALTEN CA. 1 WOCHE VOR KURSBEGINN EIN DETAILLIER-							



TES TAGUNGSPROGRAMM UND ANGABEN UEBER DIE ANREISE ETC.

### SP-Frauenbildung:

#### Arbeitstagungen

Frauenbildung ist ein altes und immer noch gültiges Anliegen der SP-Frauen. Bildungsarbeit ist ein Weg zu einer menschlicheren Gesellschaft für Frauen und Männer. Frauenbildung will zur Veränderung beitragen, indem sie die besonderen Anliegen und Möglichkeiten der Frauberücksichtigt. Sie vermittelt gemeinsame Erfahrungen und Kenntnisse, regt zu neuen Ideen an, fördert das politische Bewusstsein und bestärkt die Frauen darin, vermehrt an die Oeffentlichkeit zu tretreten.

Die SPS organisiert 1982 zur Weiterentwicklung der regionalen und kantonalen Frauenbildung zwei Tagungen. Sie werden im Frühjahr 1983 mit einem weitern Wochenende fortgesetzt.

#### KURSPROGRAMM

Tagung I - für Teilnehmerinnen aus

dem deutschsprachigen Raum der westlichen Landeshälfte (Nordwestund Westschweiz, Wallis)

Datum: Freitag, 20. Aug. abends

bis

Sonntag, 22. Aug. nach-

mittags

Ort: Oberbalmberg SO

Kursleitung:

Beatrice Hostettler Judith König

Tagung II - für Teilnehmerinnen aus

der östlichen Landeshälfte (Raum Ost- und

Zentralschweiz)

Datum: Freitag, 24. Sept. abends

bis

Sonntag, 26. Sept. nach-

mittags

Ort: Niederuzwil SG

Kursleitung:

Beatrice Hostettler Judith König

#### ZIELE DER TAGUNGEN

- o Erfahrungsaustausch und Kennenlernen von <u>Möglichkeiten der</u> Bildungsarbeit mit Frauen
- o Ueberlegungen zu Absichten und Arbeitsweisen in der SP-Frauenbildung
- o Planung von <u>Bildungsveranstal</u>tungen im eigenen Kanton

#### TEILNEHMERINNEN

SP-Frauen, die sich für den Aufbau oder die Weiterentwicklung von Frauenbildungsprogrammen im eigenen Kanton engagieren möchten.

Für Kinder wird - wenn Bedürfnis vorhanden - ein Hütedienst organisiert.

Angemeldete erhalten ein Kursprogramm mit genaueren Angaben zugestellt. (Talon nächste Seite)



Nachtrag zu

# Die Kommissionen und ihre Präsidenten

(Heft 2/1982)

KOMMISSION FUER FEMINISTISCHE POLITIK

Kontaktperson: Christoph Berger, Zentralsekretariat SPS, Postfach 4084, 3001 Bern, 031/24 11 15

## Anmeldetalon für Kurse SP-Frauenbildung

einsenden bis zum 15. Juni 1982 an ZENTRALSEKRETARIAT SPS, BEATRICE HOSTETTLER, POSTFACH 4084, 3001 BERN

Ich melde mich an für die Tagung I vom 20. – 22. Aug. 82					
Ich melde mich an für die Tagung II vom 24 26.Sept.82					
Ich bringe Kind(er) im Alter von Jahren mit.					
NAME					
ADRESSE					
TELEFON					
SEKTION					
I INTITE DOCUMENTE TO					

### SPS-Parteitag 1982

UNSERE FRÜHERE "SP INTERN"-MELDUNG ERGÄNZEND MÖCHTEN WIR MITTEILEN, DASS DER ORDENTLICHE PARTEITAG 1982 DREITÄGIG ABGEHALTEN WIRD:

FREITAG, 12.11. (ABENDS) SAMSTAG, 13.11. UND SONNTAG, 14.11. 1982

IN LUGANO

ANTRAGSFRIST: 20. AUGUST BIS

20. SEPT.82

WIR BITTEN SCHON HEUTE UM ENTSPRECHENDE PLANUNG DER SEKTIONSAKTIVITÄTEN.

## Wieviel Medien braucht der Mensch?

Unter dem Stichwort "Medienökologie" veranstaltet der Arbus am

SAMSTAG, 8. MAI 1982, IM KONZERTSAAL ZUR KAUFLEUTEN, ZUERICH, EINGANG PELIKANPLATZ (ERREICHBAR VOM HAUPTBAHNHOF VIA BAHNHOF-/PELIKANSTRASSE)

einen öffentlichen Informationsund Diskussionstag. Die Tagung
dauert von morgens 10 Uhr (Beginn) bis gegen Abend. Nähere Informationen sind erhältlich beim
ARBUS Sekretariat, G. Bregenzer,
Isenbergstrasse 9, 8910 Zwillikon,
Tel. 01/760 06 73, wo man sich auch
zur Teilnahme an der Tagung anmelden kann.
P.G.



### Erfreuliche Lösung im Wallis

Selbst wenn's gut läuft bei der SP, titeln die Zeitungen trotzdem
"Spaltung". Recht machen wird es diese Partei wohl kaum jemanden können. Im August 1980 bestand der Wille noch, die SP Sektionen des Oberwallis aufzulösen und zusammen mit dem kritischen Oberwallis (KO) eine autonome, von der SP Schweiz und der Walliser Kantonalpartei unabhängige Partei zu gründen.

Nach zähen, nicht einmal zwei Jahre dauernden Verhandlungen ist es nun gelungen, das KO in die SP Oberwallis zu integrieren und in einem

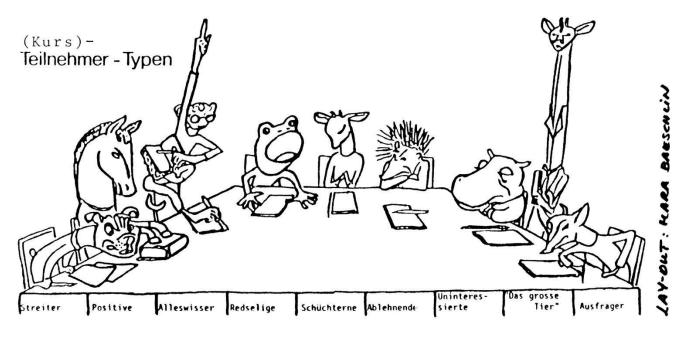
Abkommen die Zusammenarbeit zwischen Ober- und Unterwallis im Rahmen eines Entscheidgremiums zu regeln. Dass ein solcher Struktureingriff nicht ohne Anpassungsschwierigkeiten über die Bühne geht, ist verständlich. Aber die SP ist eine Partei, die weit mehr von Integrationsfähigkeit und Verständniswillen zeigt, als die politische Konkurrenz im Wallis je fertigbringen konnte. Der Freisinn beispielsweise hat zwei untereinander unabhängige Parteien im deutsch- bzw. französischsprachigen Walliser Kantonsteil. Die CVP ist sogar dreigeteilt innerhalb des Kantons und im Oberwallis nochmals gespalten in einen konservativen und einen

sozialen Flügel. Die einzige Partei die in einem kantonale Rahmen regionalen und kulturellen Unterschieden Platz zu geben vermochte, ist im Wallis bislang die SP. Im April 82 hat der Kantonalparteitag diesem Abkommen zugestimmt.



(Fortsetzung von Seite 2) kampagne. Abstimmungszeitungen und Materialien können bei der SPS bereits bestellt werden.

(gesehen im "S'Rote Heftli", Nr. 4/82, S.12)





Interner Informationsdienst für Sektionen, Kantonalparteien Mandatäre, Kader, Mitglieder und Sektionsinfo-Redaktionen Herausgegeben von der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz Postfach 4084, 3001 Bern, Tel. 031/24 11 15, Telex 33 864 Redaktion: P. Graf, Presse- und Informationssekretär

Bern, im Juli 1982 (Beilage zu "Rote Revue", Nr.7+8/82), Nr.27

#### **Editorial**

Liebe Genossinnen und Genossen,

Wie Ihr sicher inzwischen erfahren habt, werde ich hier das letzte Mal zur Feder greifen für ein Editorial im SP-Intern. Ab ersten September werde ich eine neue Stelle als Chefredaktor der Nachrichtenagentur DDP beginnen.

In den letzten Tagen habt Ihr die este Nummer des "SP-Magazins" erhalten. Allerdings konnten wir es nur jenen Genossinnen und Genossen zustellen, für die bei einer Kantonalpartei oder bei einer Sektion die Adressen erhältlich waren. Es gibt also einen Teil der Mitgliedschaft, der das Magazin nicht erhalten hat. Uns ging es auch darum, zu ermitteln, von wievielen Mitgliedern Adressen vorhanden sind. Selbstverständlich gehört dazu, dass die Geschäftsleitung der SP Schweiz sich von Zeit zu Zeit direkt an das einzelne Mitglied wenden kann.

Das Magazin ist nach langen Vorbereitungen und vielen Gesprächen in der Geschäftsleitung schliesslich in dieser Form zustande gekommen. Es handelt sich dabei um eine O-Nummer. Wir freuen uns natürlich, wenn von Euch Reaktionen kommen, aus denen wir ablesen können, was wir zu verbessern haben, anders machen müssen, aber auch, was Euch besonders gefallen hat.

Mit diesem Mitgliedermagazin und mit diesen Zeilen im SP-intern möchte ich mich verabschieden, nicht ohne den vielen Genossinnen und Genossen herzlich zu danken, die sich immer wieder um die Informationsprobleme der Partei gekümmert haben und mit ihren kritischen und zustimmenden Beiträgen unsere Informationsarbeit interessant und anspruchsvoll gestaltet haben.

Peter Graf Presse- + Informations-Sekretär SPS





An die Kantonalparteien und städtischen Parteisektionen und die SP-Presse

Bern, Ende Juni 1982 PG/FL

#### Betrifft: Lokalradio

Anfangs Juni 1982 hat der Bundesrat eine Verordnung über lokale Rundfunk-Versuche (RVO) verabschiedet. Diese ermöglicht für die nächsten Jahre den Betrieb privater lokaler Radiosender, und zwar mit einer täglich 15-minütigen Werbezeit. Unsere Partei hatte sich gegen diese Lösung ausgesprochen und ist auch heute noch für eine Medienordnung, die beim Radio- und Fernsehbetrieb den privaten Kommerz und das Diktat der Werbung ausschliesst.

Der Parteivorstand der SP Schweiz hat sich nach diesem unbefriedigenden Entscheid des Bundesrates mit der neuen Situation befasst. Es ist nun eine Tatsache, dass in nächster Zukunft private Lokalsender – mit oder ohne Werbung – ihren Versuchsbetrieb aufnehmen. Und es ist sehr wohl möglich, dass das Provisorium zur Institution wird. Das fait accompli der neuen Rundfunkverordnung zwingt uns zum sofortigen Entscheid darüber, wie wir den neuen Tatsachen Rechnung tragen.

Die Rundfunkverordnung sieht vor, dass die Gesuche für privatbetriebene Lokalsender bis Ende September 1982 an das Eidg. Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartement (EVED) eingereicht werden müssen. Wir bitten Euch deshalb dringend, die Angelegenheit sofort gründlich zu diskutieren und Eure Möglichkeiten zu klären.

#### EMPFEHLUNGEN

Der PV empfielt allen Kantonalparteien, städtischen Sektionen und den SP-Zeitungen folgendes Vorgehen:

1. Das sogenannte Teppichmodell, das in der SRG geprüft wird, wird von uns unterstützt. Dieses Modell sieht vor, dass die SRG für lokale Sender oder Programme das Programmumfeld (den sogenannten Teppich: Musik, Nachrichten etc.) bereitstellt, während einzelne private Programmgestalter, Organisationen, Vereine etc. in sogenannten Fenstern ihre eigene Sendeblöche unterbringen können. Es besteht allerdings noch kein reales Projekt. Aber das Modell verdient unsere Unterstützung sowohl in allen SRG-Gremien als auch auf politischer Ebene. Es würde der Arbeiterbewegung und den kulturellen, kirchlichen und anderen Organisationen erlauben, dass sie kostengünstig und in geordnetem, pluralistischem Rahmen ihre Sendungen gestalten können.

2. Die lokalen Parteisektionen werden ersucht, wenn irgend möglich, den Beitritt oder die Mitarbeit in privaten Lokalradio-Gemeinschaften zu prüfen und vorzusehen. Diese Mitarbeit ist wichtig, damit wir den Anschluss nicht verpassen. Es ist leichter, sich aus dem Versuchsbetrieb eines Lokalradios wieder zurückzuziehen, als später noch beizutreten.

Allerdings muss die Zielsetzung der lokalen Trägerschaft genau überprüft werden. Ein Beitritt von unserer Seite ist nur dort sinnvoll,

- wo keine offene Konkurrenzierung zu einem SRG-Lokalprogramm vorgesehen ist,
- wo eine Beherrschung durch kommerzielle Partner unsere Mitarbeit nicht vollends zum Alibi macht.

Der Entscheid über den Beitritt liegt bei der lokalen oder kantonalen SP.

#### DABEI SEIN IST WICHTIG

Bereits sind beim EVED über 160 Lokalradio-Gesuche eingegangen. Der Bundesrat gedenkt aber nur etwa 20 lokale Versuchssender zuzulassen. Dies wird bedeuten, dass viele Gesuche hinfällig werden oder dass sich die Gesuchsteller zusammenschliessen oder umgruppieren müssen. Aber im Hinblick auf solche Umgruppierungen ist es bedeutsam, dass wir Sozialdemokraten zusammen mit Gewerkschaften und anderen linken Organisationen mitreden können.

Wir wissen, dass die technische und politische Entwicklung im Medienbereich uns vor wenig angenehme Situationen stellt. Wir müssen diese Berausforderung annehmen und darin auch neue Chancen sehen: In Zusammenarbeit mit Arbeitnehmerorganisationen und Alternativ- und Links-Gruppierungen könnte es u.U. möglich werden, im Konkurrenzkampf um die öffentliche Information sogar besser als bis jetzt mitzuhalten.

In diesem Sinne bitten wir Euch um intensive und dringliche Prüfung dieser Angelegenheit.

Mit freundlichen Grüssen

Für den Parteivorstand der SP Schweiz

Der Präsident:

11.

Der Sekretär:

Helmut Hubacher

Peter Graf



# Offizielle Bekanntmachung

### Programmrevision und Parteitag 1982

In einem arbeitsmassigen Kraftakt hat die 35-köpfige Programmkommission der SPS bis Ende Juni 1982 ihren Programmentwurf abgeliefert. Zwischen Dezember 1981 und Juni 1982 hat sie 7 Sitzungen und rund 9 Sitzungstagungen abgehalten. Der Schlussbericht der Kommission wird im

DOSSIER SPS: PROGRAMMENTWURF 82 96 Seiten Fr. 4.-

anfangs August 1982 veröffentlicht und allen Sektionen verschickt. Im Dossier ist ein Entwurf der Programmkommission und ein Text einer Kommissionsminderheit enthalten. (Bestellung durch Talon in diesem SP-Intern möglich).

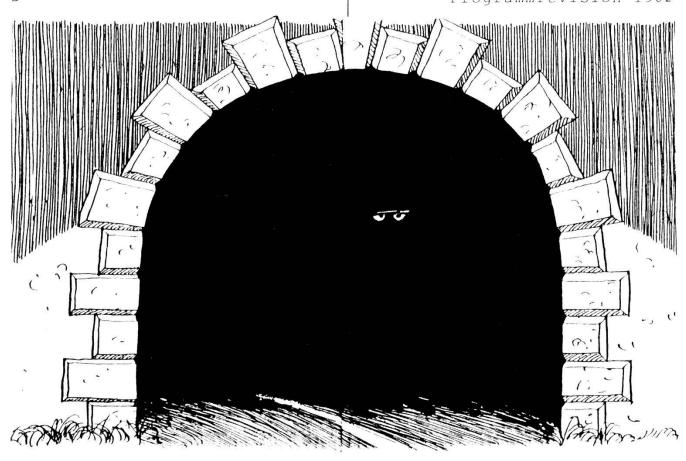
Die Vernehmlassungsfrist für die Sektionen läuft bis zum 19.September 1982. Sie dauert länger als statutarisch vorgesehen.

Die Parteitagsdelegierten erhalten in der Woche vom 18.0ktober die definitiven Unterlagen. Neben dem Dossier "Programmrevision 1982" gehören dazu auch die Sektionsanträge und die Stellungnahme von Geschäftsleitung und Parteivorstand.

Die offiziellen Meldeformulare für Delegierte und Gäste werden anfangs August an die Sektionspräsidenten verschickt.



Programmrevision 1982



### Interne Bildungsarbeit

### Bisherige Kurse erfolgreich

An den sechs dreitägigen Bildungswochenenden im Mai und Juni haben
zusammen weit über 100 Genossinnen
und Genossen teilgenommen. In den
Kantonen Bern, Zürich, Basel, Aargau, Solothurn, Luzern, Zug, Uri,
Schaffhausen, Thurgau, St.Gallen
und Appenzell arbeiten Gruppen
weiter, um auf der Ebene der Kantonalpartei ein Bildungswesen aufzuziehen. Im Kanton Baselland ist der
kantonale Bildungsausschuss schon
seit einem Jahr an der Arbeit.

### Weiterer Kurs

#### 3. - 9.Oktober 1982 in Rotschuo:

Kurs "Methodik und Dialektik der politischen Erwachsenenbildung".

Gemeinsam gestaltet von SPS und Vollmar-Akademie. Die Teilnahme ist gratis. Auch Teilnehmer bisheriger Kurse können mitmachen. Anmeldung an Zentralsekretariat SP Schweiz, Ruth Straubhaar, Postfach 4084, 3001 Bern.

### Kurse Frauenbildung

Ausbildung von Verantwortlichen für Frauenbildung in den Kantonalparteien:

Tagung I vom 20. - 22. August 1982; Tagung II vom 24. - 26. Sept. 1982

Anmeldungen über das Zentralsekretariat SPS, Beatrice Hostettler, Postfach 4084, 3001 Bern.

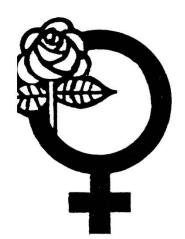
# Basler Friedenswoche

Im kommenden November 1982 jährt sich zum siebzigsten Mal der denkwürdige Basler Friedenskongress von 1912. Aus diesem Anlass werden die Sozialdemokratische Partei der Schweiz und der Schweizerische Gewerkschaftsbund zusammen mit der Sozialistischen Internationale in Basel in der Woche vom 2. bis 6. November 1982 des Basler Friedenskongresses gedenken. Am 3. und 4. November wird in Basel die Bürositzung der Sozialistischen Internationale stattfinden und einen Tag später die Konferenz der Sozialistischen Fraueninternationale. Vorgesehen ist ein Gedenkakt im Basler Münster mit einem grossen internationalen Konzert. In der Universität wird ein Seminar für Historiker und Friedensforscher zum Thema "Friedenspolitik 1912 und 1982" organisiert werden. Die Basler Theater werden ebenfalls einen Beitrag leisten. Die Basler Friedenswoche vom November soll auch Gelegenheit geben, die Brücke zwischen Arbeiterbewegung und Friedensbewegung zu bauen und zu festigen. Detaillierte Auskünfte, auch für die Presse und die Massenmedien, sind erhältlich bei der Koordinationsstelle SP-Friedenskongress, c/o Gewerkschaftskartell Basel, Rebgasse 1, 4058 Basel, Tel. 061/25 38 42.





# MEIER CONTRA MEIER



DAS NEUE SCHEIDUNGSRECHT KOMMT BALD WIR BESTIMMEN MIT:

DIE SOZIALDEMOKRATISCHEN FRAUEN SCHWEIZ
LADEN ALLE GENOSSINNEN UND GENOSSEN EIN
ZU EINER ARBEITSTAGUNG IM

ALFA - ZENTRUM BERN (LAUPENSTRASSE 15) AM

11. SEPTEMBER 1982, 10.00 - CA. 16.00 UHR

Als Hauptreferentin wird die deutsche Bundestagsabgeordnet HERTA DÄUBLER-GMELIN aus Bonn über die Erfahrungen mit dem neuen deutschen Scheidungsrecht berichten.

In 4 Arbeitsgruppen werden folgende Themen behandelt:

- 1. SCHEIDUNGSGRÜNDE
- 2. KONKUBINATSLIQUIDATION
- 3. KINDERZUTEILUNG
- 4. RENTENANSPRÜCHE (INKL.ENTSCHÄDIGUNG UND GENUGTUUNG, 1. UND 2. SÄULE)

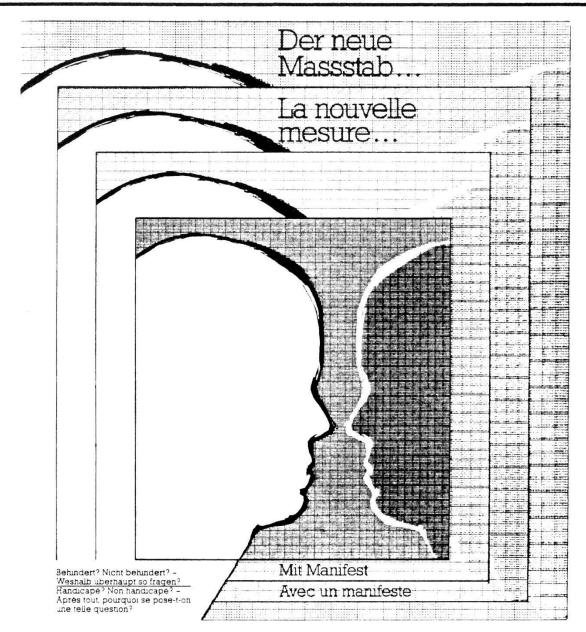
(Gruppe 1 und 4 mit SIMULTANÜBERSETZUNG)

#### Beilagen:

Programm und Anmeldetalon

# Programm

10.00 Uhr	Eröffnung und Einleitung durch Yvette Jaggi, Nationalrätin								
10.30 Uhr	Arbeitsgruppen								
	<ol> <li>SCHEIDUNGSGRÜNDE</li> <li>KONKUBINATSLIQUIDATION</li> <li>KINDERZUTEILUNG</li> <li>RENTENANSPRÜCHE (INKL. ENTSCHÄDIGUNG UND GENUGTUUNG, 1. UND 2. SÄULE)</li> </ol>								
	(Gruppe 1 und 4 mit SIMULTANÜBERSETZUNG)								
12.30 Uhr	Mittagessen								
13.30 Uhr	Referat von Herta Däubler-Gmelin, Bundestagsabgeordnete aus Bonn								
14.30 Uhr	Podiumsgespräch:								
	Gruppenleiterinnen diskutieren unter Ein- bezug des Publikums mit								
	SP-Richter Thomas Locher, Bern SP-Anwältin Lucie Hüsler, Solothurn SP-Amtsvormund Silvia Janett, Zürich								
ca. 16.00 Uhr	Schliessung der Tagung								
•	An der ganzen Tagung wird simultan übersetzt.								
•	Persönliche juristische Beratung in separatem								
	Raum am Nachmittag.								
	Kinderhütedienst								
SCHEIDUNGSTAGUNG	VOM 11. SEPTEMBER 1982 DER SP-FRAUEN SCHWEIZ								
The second of the second second second	INREICHEN BIS SPÄTESTENS 20. AUGUST 1982 DAS ZENTRALSEKRETARIAT DER SP SCHWEIZ POSTFACH 4084, 3001 BERN								
Ich nehme an der	Tagung teil								
Ich interessiere Arbeitsgruppe	e mich für die 1 2 3 4								
Kinderhütedienst	: Anzahl Kinder								
Name/Vorname									
Adresse									
TelNr.	Datum								
SP Frauengruppe/	Sektion								



SCHLUSSBULLETIN UND BROSCHUERE "DER NEUE MASSSTAB" MIT MANIFEST DES AKTIONSKOMITEES FUER DAS JAHR DES BEHINDER-TEN SCHWEIZ 1981.

Wir empfehlen diese beiden Publikationen Eurer besonderen Aufmerksamheit. Bestellungen können an folgende Adresse gerichtet werden:

Geschäftsstelle AKBS 1981 (Aktionskomitee für das Jahr des Behinderten Schweiz 1981), Melchiorstr. 23/136, 3027 Bern, Tel. 031/55 01 01.

### ...der Behinderte erinnert uns an das Wesentliche des Menschseins

# Rüstungs referendum

### Rückruf für Unterschriftenbogen

Wir möchten alle Sektionen und Einzelmitglieder auffordern, ganz oder teilweise ausgefüllte Unterschriftenbogen oder -karten an die auf den Bogen angegebene Adresse zurückzusenden. Um unsere Kantonalparteien in die Lage versetzen zu können, ihre Unterschriftenkontingente zu überprüfen, müssen wir eine erste Bilanz ziehen können.

ACHTUNG: DIE UNTERSCHRIFTEN-SAMMLUNG GEHT WEITER. EIN-REICHUNGSTERMIN IST MAERZ 83.

FRIST FUER DIE RUECKSENDUNG: 15.AUGUST 1982



### Toya Maissen erhält den Kleinen Basler Kunstpreis

Toya Maissen, verantwortliche Redaktorin der Roten Revue, der theoretischen Zeitschrift der SP Schweiz, hat den Kleinen Basler Kunstpreis von der Bahnhof-Akademie Basel erhalten. Den Preis hat Toya Maissen, typisch für ihr Engagement, gleich an die AZ-Presse weitergegeben. Die Preisübergabe "soll deutlich machen, dass persönlich verantworteter Journalismus, der sich zudem weder wirtschaftlich noch politisch als abgesichert wähnen darf, für die kulturelle und somit auch künstlerische Atmosphäre einer Stadt lebenswichtig ist". Die Bahnhof-Akademie ist ein Kreis privater Kunstfreunde, der

sich spontan zusammengefunden hat und jedes Jahr mindestens einen Kunstpreis verleiht. Wir gratulieren Toya Maissen herzlich zu dieser Auszeichnung der sowohl ihrer journalistischen Arbeit bei der Roten Revue wie bei der Basler-AZ gilt.P.G.



# **SP**Kommissionen

# Kommissionen und ihre Präsidenten

JURISTISCHE KOMMISSION DER ZFK

Präsidentin: Ursula Nordmann,

1083 <u>Mézières</u>

Tel. 021/93 16 91 P.

021/46 40 59 B.





IN LETZTER ZEIT HÄUFIGER ANZUTREFFENDE VORGÄNGE IN DER SPO LASSEN DARAUF SCHLIESSEN, DASS DAS ABSCHNEIDEN DES LINKEN OHRES BEI VINCENT VAN GOGH-EINE BEWUSST-SOZIALDE MOKRATISCHE HANDLUNG WAR IN VIELEN ORTSVEREINEN SOLFES BEREITS ZU SCHWEREN SELBSTVER – STUMMELUNGEN GEKOMMEN SEIN

# Einladung zum Städtetag der SPS

Samstag/Sonntag, 4./5. September 1982 Restaurant Kettenbrücke, Gemeinschaftszentrum in Aarau

zum Thema

# Wohnen, Leben, Überleben in der Stadt von morgen

Ziele dieses Städtetags sind:

- Erarbeiten einer sozialdemokratischen Stadtentwicklungspolitik im Spannungsfeld zwischen Wohnraumerhaltung und Staftverbesserung (Thesen);
- Arbeiten durch ein Maximum an Gespräch (Gruppen), Meinungs- und Erfahrungsaustausch unter Fachleuten und interessierten Laien;
- Auflockerung durch Anschauung (z.T. Besichtigung von Metronbauten in der Umgebung).

#### Themenschwerpunkte:

- 1. Überleben in der Stadt: Strukturen erneuern
- 2. Leben im Quartier: Wohnraum erhalten
- 3. Wohnen im Haus: Stellung des Mieters aufwerten

Zu jedem Themenschwerpunkt werden Arbeitsgruppen gebildet, die Zielkonflikte erörtern, thesenartig politische Ziele formulieren, praktische Realisierungsmöglichkeiten diskutieren.

Bitte beachtet den Fächer der Arbeitsgruppen in der Anmeldung und kreuzt an, unter welchem Gesichtswinkel Ihr die Problematik der Stadtverbesserung am liebsten diskutieren möchtet.

#### **Tagungsprogramm**

Samstag, den 4. September

10.30 Uhr Eröffnung, Restaurant Kettenbrücke

Begrüssung und Einführungsreferate durch Fachleute aus der Partei zu den Schwerpunkten

- 12.00 Uhr Bildung der Arbeitsgruppen gemäss Voranmeldung
- 12.30 Uhr Mittagesssen im Restaurant Kettenbrücke
- 14.00 Uhr Gruppenarbeit: Ziele einer SP-Stadtpolitik
- 17.30 Uhr Besichtigung von Metron-Bauten
- 18.30 Uhr Begrüssung der Aargauer-Behörde mit Apéro
- 19.30 Uhr Abendessen im Restaurant Rathausgarten
- 20.30 Uhr Tonbildschau, Liedermacher



dress	ie — — — — — — — — — — — — — — — — — — —
elefor	Unterschrift
	Ich nehme am Städtetag vom 4./5.9.82 in Aarau teil Ich werde in Aarau übernachten (und melde mich mit untenstehendem Talon an) Ich kann nur am Samstag teilnehmen Ich kann nur am Sonntag teilnehmen Ich bin an einer Besichtigung von wegleitenden Metron-Bauten in der Umgebung interessiert
ch mö utiert	chte in einer Gruppe mitarbeiten, die das Thema vorwiegend unter folgendem Aspekt dis-
Übei	leben in der Stadt/Agglomeration: Strukturen erneuern
□ a)	Entscheidstrukturen verändern: Dezentralisieren, demokratisieren, selbst verwalten.
	Die Funktion der Planung definieren: Vorausdenken, eingreifen, lenken.
□ c)	Finanzquellen erschliessen: Verursacher und Nutzer zur Kasse bitten.
l. Leb	en im Quartier: Wohnraum erhalten
□ a)	Wohnqualität in bestehenden Quartieren verbessern. Wie können Bewohner mitwirken?
_ b)	Quartierinfrastruktur erhalten und verbessern
_ c)	Altbauten schützen, Wohnraum erhalten
II. Wo	hnen im Haus
	Stellung des Mieters verbessern
□ b)	Genossenschaften als Bauträger fördern Die Wohnbauförderung unterstützen und in Einklang mit unseren Stadtentwicklungszie-

Sonntag, den 5. September

12.00 Uhr Mittagessen

09.30 Uhr Gruppenarbeit: Realisierungsmöglichkeiten im Zentrum Telli

# SP Zentralsekretariat

#### Mutationen im SPS-Zentralsekretariat

# Elfi Schöpf-Zoller und Peter Graf verlassen die Berner Zentrale

Mit dem Ausklingen des Sommers werden zwei langjährige Mitarbeiter das Zentralsekretariat verlassen, um ausserhalb des Parteiapparates neue Wirkungskreise zu übernehmen. Es fällt schwer, die vielfältige und fruchtbare Arbeit von Zentralsekretärin Elfi Schöpf-Zoller und von Presse- und Informationssekretär Peter Graf in der Parteizentrale auf kleinem Raum einigermassen gebührend zu würdigen.

Elfi Schöpf wurde im Dezember 1976, vor fast 6 Jahren, vom Parteivorstand in die Berner Zentrale berufen. Gleichzeitig vollzog sich der Ausbau der Stelle "Frauensekretariat" von der Halbtags- zur Ganztagsstelle, wobei ihr als Verantwortliche für Frauenfragen zusätzlich Aufgabenbereiche der Gesamtpartei übertragen wurden: Die Betreuung der Bereiche Bildungs- und Kulturpolitik, Jugendpolitik, Konsumentenfragen und später die wichtige und gewichtige Sparte Sozialpolitik füllten reichlich ihre Aufgabenpalette.

Als Sekretärin der SPS-Frauenorganisation sah sie ihre Aufgabe primär und generell in der Erweiterung der Durchsetzungsmöglichkeiten der Frauen in der Partei und im zielstrebigen Ausbau und der strukturellen Verstärkung der Frauenorganisation.

Entsprechend ihrer journalistischen Neigung und Erfahrung erkannte Elfi Schöpf sehr rasch, welch wichtige Rolle dabei die parteiinterne und -externe Information zu spielen hat. Mit Begeisterung, ideenreich und sehr erfolgreich nahm sie sich dem zu jener Zeit eher "serbelnden" SP-Frauenorgan "Die Frau in Leben und Arbeit" an. Hauptsächlich ihrer Initiative ist die Neuschaffung des SP-Frauenmagazins "s'Rote Heftli" zu verdanken, das sie - mit ihren Mitstreiterinnen - bald zu einer der anerkanntesten Visitenkarten der SPS gestaltet hat. Der Autorin Elfi Schöpf gelangen zudem mehrere be-



deutsame Veröffentlichungen zu aktuellen Frauenanliegen. Für die Frauengruppen der Partei realisierte sie ausserdem mit dem "Beratungsführer für Frauenaktionen" und dem permanent weitergeführten "Frauen-Ringbuch" ausgezeichnete Grundlagen zur Förderung des sozialistischen Selbstverständnisses der Frauen und der Aktionshilfe für die Durchsetzung aktueller politischer Anliegen.

Während ihrer Amtszeit ist Sinn und Zweck der traditionellen Struktur der SP-Frauenorganisation der Zeit entsprechend in heftige Diskussion geraten. Elfi Schöpf war nicht die Frau, dieser Auseinandersetzung auszuweichen. Ihre reiche politische Erfahrung liess sie überzeugt für den Weiterbestand, den Ausbau und die Stärkung weitgehend eigenständiger Frauen-Organisationsstrukturen mit optimalen Durchsetzungsvoraussetzungen in der Partei eintreten. Dies zeichnete und zeichnet sie auch hier aus: Mit der ihr eigenen Konsequenz vertrat Elfi Schöpf Standpunkte - auch dann, wenn sie sich nicht in allen Lagern Beifall einhandelte.

Nicht unerwähnt bleiben dürfen die Impulse unserer scheidenden Frauensekretärin im internationalen und parteiexternen Bereich. Unter anderem war Elfi mehrere Jahre lang erfolgreich als Vizepräsidentin der Frauenorganisation der Sozialistischen Internationale und als Mitarbeiterin des Schweizerischen Arbeiterhilfswerks tätig. Sie stand gegen Ende ihrer ZS-Karriere in schwieriger Zeit als Präsidentin des Schweizerischen Arbeiterferienwerks engagiert zur Verfügung.

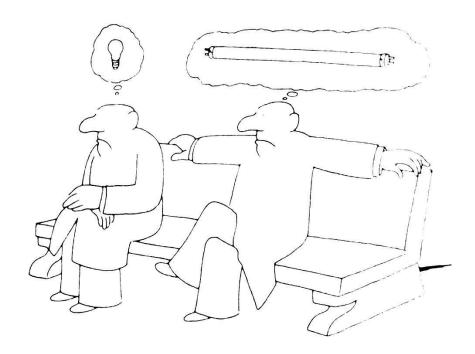
Die zahlreichen Grundlagendokumente, Vorstösse, Tagungen, Veröffentlilichungen, Aktionen aller Art unserer Partei, die während der letzten Jahre unter Mitwirkung von Elfi Schöpf in den eingangs erwähnten allgemeinpolitischen Parteiaufgaben realisiert worden sind, können an dieser Stelle nicht aufgezählt werden.

Es bleibt mir am Schluss das Bewusstsein, wie schwer es fallen wird, Elfi Schöpf als Mensch und als Mitarbeiterin im Zentralsekretariat zu ersetzen und es bleibt mir ihr im Namen der Parteileitung und des gesamten Sekretariats aufrichtig und herzlich für alles zu danken. Mach's gut, Elfi!



Peter Graf trat seinen Posten im Oktober 1976 an. Die Auswahl fiel damals nicht leicht, galt es doch, eine sehr bedeutungsvolle, neugeschaffene Stelle – die des Presseund Informationssekretärs – erstmals zu besetzen. Mit der Berufung von Peter nutzte der Parteivorstand die Chance, einen in der Arbeiter- und Gewerkschaftsbewegung "gross gewordenen", ausgezeichnet ausgebildeten und durch längere Erfahrung ausgewiesenen Journalisten zu verpflichten.

Das SPS-Informationswesen lag zu jener Zeit gewissermassen in Agonie. Man darf wohl sagen: die SPS war in Sachen Information von der bürgerlichen Konkurrenz recht eigentlich abgehängt worden. Und Peter Graf stürzte sich mit grossem Fleiss, mit viel Sachkunde und Beharrlichkeit in die Aufholjagd. Bereits zu Beginn des Jahres 1977 im Anschluss an Entscheide der Geschäftsleitung, insbesondere aber auf Initiative des neuen Informationschefs - konnte endlich wieder ein regelmässiger Partei-Informationsdienst zu Handen der Schweizer



Presse ("SP Information") erscheinen.

Gleich von Beginn an liess es Peter Graf keineswegs beim Organisatorischen bewenden. Er war und blieb primär engagierter Journalist: Dutzende, wenn nicht hunderte von fachkundigen, kritischen Artikeln aus seiner Feder fanden seither den Weg in die Oeffentlichkeit.

Aus seinen journalistischen Beiträgen erhellten stets zwei ganz besondere – für seine Funktion zentrale – Stärken Peters: sein rascher und leichter Zugang zu allen nur denkbaren Meinungsträgern und Informanten und sein sicheres und behendes Einordnen der Geschehnisse in die aktuellen Stossrichtungen unserer politischen Konzeption.

Viel Sorgfalt - aber auch Ueberzeugungswille - investierte Peter in den überfälligen Ausbau der parteiinternen Information. Es brauchte einiges, bis der sporadische Lose-Blätter-Versand an die Sektionen durch die heute regelmässige Folge "SP intern" erscheinen konnte. Noch dornenvoller war - nicht zuletzt eben für den Schaffer Peter Graf - die Realisierung der ersten Mitgliederzeitschrift ("SP Magazin"); die Nullnummer ist soeben erschienen.

Auch bei der Realisierung von "Das Parlament" (Bulletin der SP-Fraktion) im Jahr 1977 und der durchgezogenen Reform unserer monatlichen Revue "Profil/Rote Revue", 1980, war Peter Graf massgeblich beteiligt und verantwortlich.

Heute, nach 6 Jahren Tätigkeit des scheidenden Pressesekretärs, verfügt die Partei über eine ausgezeichnete parteiinterne und -externe Informations-Infrastruktur, auf der sich fruchtbar weiter aufbauen lässt.

Die zahlreichen weiteren Arbeitsgebiete in Zentralsekretariat und
Fraktion, in denen Peter sich tatkräftig einsetzte, können hier nur
stichwortartig und unvollständig
erwähnt werden: Betreuung der Medienkommission und der Medienpolitik,
Fraktionsberichterstattung, Pressekonferenzen, Abstimmungszeitungen,
Mitarbeit bei der Schriftenreihe
"SPS-Dossiers", Resolutionen,

Communiqués, usw.. Nicht zu vergessen ist sein vielfältiger Einsatz zur Förderung der sozialdemokratischen Tagespresse, seine rege Vortragstätigkeit und die Durchführung einer Reihe von journalistischen Bildungskursen in mehreren Sprachregionen.

Durch seine Tätigkeit als Schatzmeister der Internationalen Föderation der sozialistischen und demokratischen Presse (Organisation der
Sozialistischen Internationale)
unterstrich er seine Sorge um die
internationale Koordination sozialistischer Informationsarbeit.

Peter Graf verlässt nun das Zentralsekretariat, um die Chefredaktion des Deutschen Depeschen Dienstes DDP (Büro Schweiz) zu übernehmen eine auch für unsere Interessen nicht bedeutungslose Funktion.

Vielen Dank für Deine sehr gute Arbeit, Peter, und alles Gute in Deinem neuen Job.

> Christoph Berger Leitender Zentralsekretär SPS



# Neu im Zentralsekretariat: Jean-Pierre Métral

C.B. Am 23. Januar 1982 besetzte der Parteivorstand die durch den Wegzug von Fritz Tüller vakant gewordene Stelle im Zentralsekretariat. Die Wahl fiel auf den Genossen Jean-Pierre Métral aus Ayent/ VS.

Jean-Pierre trat seine Stelle als Zentralsekretär, verantwortlich insbesondere für die Belange der

welschen und Tessiner Parteigliederung sowie für die Betreuung verschiedenster allgemeinpolitischer Bereiche der Gesamtpartei, am 1. Mai an. Er verfügt über eine reiche Erfahrung in allen Sparten der Parteiarbeit, ist er doch seit 1976 Mitglied der Geschäftsleitung. Lokalpolitisch war Jean-Pierre, ein waschechter Walliser, lange Zeit in seinem Heimatkanton und in Genf auf verschiedenen Stufen aktiv. Seine fundierte praktische und theoretische Ausbildung, im Laufe derer er zahlreiche Länder und Organisationen namentlich auch der Dritten Welt kennenlernte, verlieh ihm ferner grosse Kenntnisse im Bereich des Informationswesens, der Bildungsarbeit und der internationalen Beziehungen.

Mit Jean-Pierre Métral zieht ein qualifizierter und sehr vielseitiger Aktivist ins Zentralsekretariat ein. Herzlich willkommen!



### Neue SPS-Dossier

Folgende Neuerscheinungen können im SPS-Zentralsekretariat, Postfach 4084, 3001 Bern, bestellt werden:

- Handbuch für kommunale Energiepolitik (80 Seiten)
- Fr. 5.-

Dossier Chemie im Kochtopf (96 Seiten)

Fr. 8.-

Dossier Programmentwurf 1982

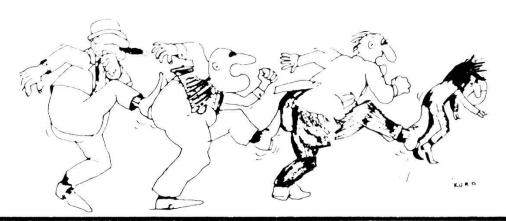
Fr. 4.-

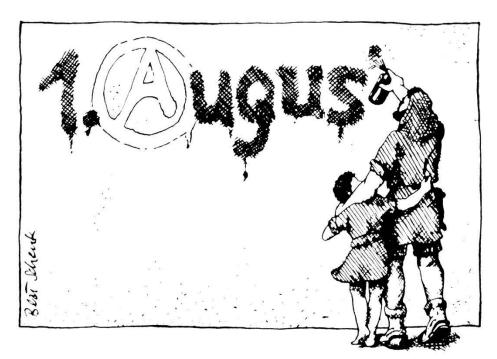
(96 Seiten)

- Schwerpunkte, Papier des Parteivorstandes gratis

Ich bestelle .....

Adresse ......





Diese Karikatur ist dem Büchlein «WIE ES UNS BEWEGT» von Beat Schenk entnommen.

Das Buch - ein Juwel auf dem Karikaturenmarkt - ist für Fr. 6.80 zu beziehen bei: Verlag atelier pero, Vereinsweg 10, 3012 Bern



Interner Informationsdienst für Sektionen, Kantonalparteien Mandatäre, Kader, Mitglieder und Sektionsinfo-Redaktionen Herausgegeben von der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz Postfach 4084, 3001 Bern, Tel. 031/24 11 15, Telex 33 864

Bern, im September 1982

(Beilage zu "Rote Revue", Nr.9/82)

Nr. 28

### Programmrevision im Blick auf den Parteitag 82

Liebe Genossinnen und Genossen,

In den ersten August-Tagen haben wir den Programm-Entwurf 1982 in allen drei Landessprachen samt Text der Kommissionsminderheit verschickt.

Die 35-köpfige Programmkommission hat in siebenmonatiger Arbeit in sieben Sitzungen mit rund zehn Sitzungstagen ihren Programmentwurf gemäss dem Auftrag und den zehn Leitlinien des Interlakner Parteitags verabschiedet. In nur 4 Wochen während der Ferienzeit ist dann der Text lektoriert, übersetzt, gedruckt, geheftet und verschickt worden.

Der Text der <u>Kommissionsminderheit</u>, der von drei <u>Kommissionsmitgliedern</u> in letzter Minute verfasst worden ist, traf erst am 12.Juli ein und kam der bereits in die Ferien verreisten Gesamtkommission nicht mehr zu Gesicht.

Alles in allem war die Erstellung der Texte für alle Beteiligten also eine ziemliche Parforce-Leistung.

Nun liegt der Entwurf bei den Sektionen, die bis zum 19.September 1982 die Sektionsanträge einreichen können. Bis zu diesem Datum sind übrigens auch die Delegierten an das Zentralsekretariat zu melden. Natürlich sind danach auch noch Anträge zur Programmrevision der Parteitagsdelegierten am Parteitag selber möglich.

Wir gehen davon aus, dass man im September 1982 in der Sektion nicht zum ersten Mal über Selbstverwaltung spricht! Hier nochmals eine Chronologie der Diskussion um das Programm:

o Der Parteitag 1976 in Montreux fasste den Beschluss zur Programmrevision.

- o Danach wurde eine fünfköpfige Arbeitsgruppe eingesetzt, die ihren Programm-Vorentwurf ("Selbstverwaltungsmodell") im Frühjahr 1980 ablieferte.
- o Dieser Vorentwurf wurde im November 1980 gedruckt herausgegeben, nachdem er zuvor in den Organen der SPS diskutiert worden war.
- o Die Diskussionsmöglichkeit dauerte dann fast ein Jahr, nämlich bis zum Parteitag in Interlaken im Oktober 1981.
- o Die in Interlaken verabschiedeten 10 Leitlinien für die Programmrevision wurden anfangs 1982 allen Sektionen zugeschickt.
- o Anfangs August 1982 wurde der Programmentwurf 1982 verschickt.

Nach der Meinung der Mehrheit der Programmkommission und der Geschäftsleitung soll der Programmentwurf 1982 in Lugano verabschiedet werden. Die Minderheit der Programmkommission jedoch möchte aus dem Parteitag hingegen eine weitere Etappe machen und weitere drei Jahre an einem neuen Text diskutieren.

Die Programmrevision dauert seit dem Beschluss von Montreux nun schon sechs Jahre. Wir glauben, die wichtigen neuen Grundideen sind in dieser Zeit in die Diskussion gebracht worden. Man braucht sie nicht nochmals neu zu entdecken, sondern man muss sie nur weitervermitteln, umsetzen und verwirklichen. Und dafür brauchen wir jetzt ein verabschiedetes Programm.

Mit freundlichen Grüssen

Zentralsekretariat SPS Ruedi Strahm

#### Wochenkurs in Rotschuo

Die Georg-von-Vollmar-Akademie (Schweizer Zweig) und die SP Schweiz veranstalten in Rotschuo (Vierwaldstättersee) vom

#### 3. - 9. Oktober 1982

einen Bildungskurs über METHODEN DER POLITISCHEN ERWACHSE-NEN BILDUNG (Kurs VII der Serie Wege und Werkzeuge politischer Arbeit).

Angesprochen sind vor allem Bildungsverantwortliche, Kantonalparteien und Sektionen, sowie Genossinnen und Genossen, die an politischer Bildungsarbeit interessiert sind.

Die Teilnahme am Wochenkurs im wunderschönen GBH-Haus in Rotschuo wird von der Vollmar-Akademie und vom Bildungsbudget der SPS bezahlt.

<u>Leitung</u>: Alfred Preusser, Arthur Gassmann, Beatrice Hostettler, Rudolf Strahm

Anmeldung sofort an: Ruth Straubhaar, SP Schweiz, PF 4084, 3001 Bern, Tel. 031/24 11 15



### **Meier contra Meier**

Das neue Scheidungsrecht kommt bald! Wir bestimmen mit!

DIE SOZIALDEMOKRATISCHEN FRAUEN SCHWEIZ LADEN ALLE GENOSSINNEN UND GENOSSEN EIN ZU EINER ARBEITSTAGUNG ARBEITSTAGUNG IM

ALFA-ZENTRUM BERN (Laupenstr. 15)
AM 11.SEPTEMBER 1982, 10.00-16.00 UHR

Kommt alle und macht mit!

### Initiative Rüstungsreferendum = Zwischenbilanz der Unterschriftensammlung

### DRINGEND - DRINGEND - DRINGEND

Sektionen und Kantonalparteien sind dringend aufgefordert, den Stand der Unterschriftensammlung in der Sektion bzw. im Kanton der SPS mitzuteilen. Wer Bogen mit der Adresse der SPS hat, soll dies direkt uns mitteilen. Bei kantonalen Bogen erfolgt die Meldung via Kantonalsekretariat.

TERMIN: SO RASCH WIE MOEGLICH! Kontakt: Andreas Lutz, SPS



### Ordentlicher SPS-Parteitag 1982

FREITAG, 12.NOVEMBER (ab ca. 19.00 Uhr) bis Sonntag, 14.November, IM PADIGLIONE CONZA, VIALE CASTAGNOLA, L U G A N O

Frist zur Einreichung von Sektionsanträgen zu allgemeinen politischen Themen sowie zur Programmrevision: Anfang AUGUST bis 19.SEPTEMBER 1982.

Die offizielle Einladung an die Sektionen ist bereits anfangs August erfolgt. Man beachte insbesondere die Angaben betreffend die Extrazüge. Die grosse Bedeutung des 1982er Parteitages (Revision des Parteiprogramms!) erforder teine gute Präsenz bereits am FREITAGABEND. Sektionen, die sich aber aus zwingenden Gründen erst ab Samstag beteiligen könnten, sollten zumindest diese Möglichkeit unbedingt wahrnehmen.

#### DOKUMENTE ZUR VORBEREITUNG DES PARTEITAGES

- SPS-Dossier "Programmentwurf 1982" sowie
- TEXT der Kommissionsminderheit zur Programmrevision

sind anfangs August 1982 erschienen und wurden jeder Sektion zugestellt (je 1 Ex.). NACHBESTELLUNGEN sind - solange Vorrat - möglich beim Zentralsekretariat. Für Sektionen, parteiinterne Arbeitsgruppen und parteiinterne Bildungsseminare gelten folgende SPEZIALPREISE:

- + bis zu je 6 Stück: gratis gratis
- + ab dem 7. Exemplar: "Programmentwurf 1982": Fr. 2.-- p. Ex.

Text Kommissionsmin-

derheit : Fr. l.-- p. Ex.

### Nationalratswahlen 1983: Wie mobilisieren?

Liebe Sektionspräsidenten/innen und Vorstandsmitglieder,

sicher fragt Ihr Euch auch: Wie mobilisiere ich die Basismitglieder und Wähler für die nächsten Wahlen? Eine Arbeitsgruppe der SPS hat sich diese Frage auch gestellt. Sie hat sich einige Themen erarbeitet und möchte nun von Euch wissen, welche dieser Themen für Euch und Eure Sektion brauchbar sind im Wahlkampf. Wir möchten Euch deshalb bitten, unter den folgenden Themen 5-6 anzukreuzen und uns den Talon zurückzuschicken. Es wäre uns sehr dienlich für die weitern Wahlkampfvorbereitungen. Einsendeschluss: Ende September an SPS, Postfach 4084, 3001 Bern.

- o Vergiftung des Bodens, der Nahrung, der Luft und des Wassers. Massnahmen.
- o Familienpolitik: Frauenfrage, Frauenlöhne, Teilzeitarbeit. Konkrete Vorschläge.
- o Wie sehen wir unsere Schweiz? Eid-Genossenschaft statt Schweiz AG. Vorschläge.
- o Wohnungsnot, Mieterprobleme: Stopp der Spekulation, Wiederbelebung der Quartiere u.Dörfer, gegen Lädelisterben, Entvölkerung der Stadtzentren, Wohnen für Normalverdiener verboten.
- o Die Schweiz in der Welt: Schweiz-Dritte Welt, Uno-Beitritt, Friedensfrage. Vorschläge.
- o Sicherheit der Arbeitsplätze, Vollbeschäftigung, Strategien gegen Arbeitslosigkeit, Abwanderung aus Randregionen, Fremdarbeiter, Mitbestimmung. Konkrete Vorschläge.
- o Ohnmacht des Staates, der Bürger

- und der Politik: Betroffenheit z.B. durch Hypothekarzinserhöhung Betriebsschliessungen, Häuserabbrüche. Die Folgen: Entfremdung von Bürger und politischen Institutionen und deren Ausnützung mit "Mehr Freiheit weniger Staat
- o Aufgaben des Staates. Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen.
- o Steuergerechtigkeit, Steuerhinterziehung, getrennte Besteuerung der Ehegatten. Vorschläge.
- o Soziale Kosten unseres Wirtschaftens in Umwelt, Verkehr. Investitionslenkung für eine sparsame Energiepolitik und für den öffentlichen Verkehr.
- o Persönliche Rechte, Streikrecht, Meinungsäusserungsfreiheit, wieviel Ordnungsstaat ist nötig? Vorschläge.
- o Berufsbildung, Weiterbildung, Umschulung, Forschung, selektive Schule.
- o Gesundheitspolitik. Vorschläge
- o Jugendpolitik. Vorschläge
- o Bundesfinanzen, Sparen. Wieviel Geld muss bei Sparmassnahmen der Arbeitnehmer aufbringen? Konkrete Vorschläge und Beispiele.

weitere	T	n	e	m	e	n	٠	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	
Name		•	٠	•			•	•	•	•	•	•	•	•		•		•	•	•	•	•	•		•	•	٠	
Adresse.		•		•		•		•			•		•			•				•			•				•	
Sektion.		•	•		•	•		•	•		•		•	•	•	•	•	•		•	•	•	•	•	•	•	•	



Samstag, **25. September 1982**, 09.30 - 18.00 Uhr Restaurant **CARROUSEL**, Zieglerstrasse 20, 3007 **BERN** 



Interner Informationsdienst für Sektionen, Kantonalparteien Mandatäre, Kader, Mitglieder und Sektionsinfo-Redaktionen Herausgegeben von der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz Postfach 4084, 3001 Bern, Tel. 031/24 11 15, Telex 33 864

Bern, im Oktober 1982 (Beilage zu "Rote Revue", Nr.10/82) Nr. 29

### Jetzt wird's ernst!

Liebe Genossinnen, liebe Genossen,

bis Mitte Dezember muss unsere Initiative für das Rüstungsreferendum zustandekommen. Bisher haben viele Sektionen und Kantonalparteien geschlafen oder anderes zu tun gehabt.

Viele Sektionen haben auch Angst, für das Rüstungsreferendum zu weibeln. Ich möchte Euch dringend zu bedenken geben:

- Dass die rechtsbürgerliche
  Front ganz eindeutig eine
  Offensive für mehr Militärausgaben gestartet hat. Dafür soll
  bei den Sozialwerken gespart
  werden. Mehreinnahmen des Bundes (Bankkundensteuer) werden
  abgeblockt. Sagt das den Leuten
  auf der Strasse!
- O Sagt den Leuten auf der Strasse, dass weitere Sparpakete unterwegs sind, die wiederum hauptsächlich bei den Sozial-

ausgaben (siehe Krankenkassen!) ansetzen.

- Die SPS steht zur Armee. Daran besteht gar kein Zweifel. Wir lehnen die Abschaffungsinitiative öffentlich ab. Aber wir wollen eine Armee, die unsern Verhältnissen angepasst ist. Wir wollen auch einen effizienteren Einsatz der finanziellen Mittel. Die Panzer 68 Affäre, die viel zu teuren Schlafsäcke, die Ueberbezahlung des M-109, die Fehlbeschaffung des Schüzzenpanzers M-113, für den wir eine moderne Alternative in der Schweiz hätten beschaffen können ...
  - Zusammengefasst: Wir wollen und brauchen keine Grossarmee im Westentaschenformat!
- O Wer einmal Unterschriften gesammelt hat, stellt fest, dass es gar nicht schwierig ist. Sparen bei der Armee ist immer noch Hit Nummer 1.

### Wir möchten Euch helfen

Mit einer Sonderaktion, die vom 4. - 16. Oktober dauert, werden wir von der SPS aus eine Mobilisierungstour durch die Schweiz unternehmen. Wir haben dazu folgende Routen ausgewählt:

- 1. Nordwestschweiz (Hauptstationen):
  Biel Grenchen Solothurn Liestal Basel Baden Aarau Langenthal Burgdorf Bern Thun Bern.
- 2. Ostschweiz (Hauptstationen):
  Luzern Zug Zürich Schaffhausen Winterthur Frauenfeld Rohrschach St.Gallen ev. Chur Sargans linkes Zürichseeufer Limmat Bern.
- 3. Westschweiz (Hauptstationen):
  Bienne Moutier La Chaux-de-Fonds
   Le Locle Neuchâtel Yverdon Lausanne Genève Martigny Sion
   Visp Brig Bern.

#### Ziel der Mobilisierungstour:

An jedem grössern Ort einige Aktivisten mobilisieren, die bereit sind, einige Stunden für das Rüstungsreferendum aufzuwenden.

Wir sind auch bereit, soweit wie möglich kleinere Orte auf der Route zu berücksichtigen. (Meldung ans Zentralsekretariat SPS, Telephon 031/24 11 15: H.Flühmann oder A.Lutz verlangen).

Wir erwarten von Euch: dass Ihr bereit seid, wenn wir vorbeikommen. (Genaue Daten und Zeiten werden bekanntgegeben). JEDER UEBERLASTETE PRAESIDENT HAT

IN SEINER SEKTION EINIGE AKTIVISTEN,

DIE ER AUFBIETEN KANN!

Mit freundlichen Grüssen
ZENTRALSEKRETARIAT SP SCHWEIZ

Under Lag

ANDREAS LUTZ

PS. Die Abstimmungstermine vom September und November gelten nach wie vor als Sammeltermine.



# **SP**Parteivorstand

JPM. An seiner Sitzung vom 21.August 1982 hat der Parteivorstand beschlossen, sich mit dem Problem einer Mitgliederzeitung "SP-Magazin" intensiv zu beschäftigen. Dieses Traktandum soll daher an einer nächsten Sitzung weiter behandelt werden.

Der damalige Pressechef, Peter Graf, erklärte, dass die Null-Nummer



Mitsprache des Volkes bei Militärausgaben: Nötiger denn je! des "SP-Magazins" dem Projekt entsprach, das der GL im Februar vorgelegt wurde: Schwerpunktthema,
Themen, die die Partei im besonderen interessieren, viele Illustrationen, Inserate, etc. Die Budgetüberschreitung kommt daher, dass zu
wenig inseriert, und dass die vorgesehene Seitenzahl überschritten
wurde.

Die Mitglieder des PV haben diesen Versuch gewürdigt, obwohl auch ziemlich viel kritisiert wurde: für die einen erschien die Zeitschrift zu einem schlechten Zeitpunkt, für die andern hätte eine andere Druckerei gewählt werden sollen. Einige haben die professionnelle Art der Zeitschrift begrüsst, andere diese kritisiert.

Die Wortführer der SP-Zeitungen machten den Vorschlag, künftig ein solches Magazin in der AZ-Presse erscheinen zu lassen.

Viele waren der Meinung, dass ein solches Magazin für die Mitglieder nützlich wäre, andere glauben jedoch, dass dies unnütz ist, da die Mitglieder schon heute sehr viel Papier erhalten.

Nach einer langen Diskussion wurde beschlossen, dass man vorläufig auf eine weitere Nummer verzichtet. Die AZ-Redaktoren haben sich bereit erklärt, bis Ende Jahr ein neues Projekt vorzulegen.

Im weitern hat der PV noch kurz Stellung genommen zum Parteitag von Lugano sowie zur Mitgliederadresskartei.



### Geschäftsleitung

### Sitzung vom 18. August 82

JPM. Während der ersten Sitzung nach den Sommerferien hat sich die GL der SP Schweiz eingehend und kritisch mit der Null-Nummer des Ende Juni erschienen "SP-Magazins" befasst.

Die Meinungen schwankten zwischen Genugtuung und Ablehnung. Jedoch ging hervor, dass die Mitgliederzeitung - deren Nutzen von niemandem bestritten wird - in einer andern Form, in bescheidenerer Aufmachung mit Verzicht auf professionellen Anspruch erscheinen soll.



In einem weiteren Traktandum wurde, infolge Demission von Peter Graf, die Suche nach einem neuen Pressechef behandelt. Bei dieser Gelegenheit haben einige GL-Mitglieder die Ueberprüfung der gesamten Tätigkeiten im Zentralsekretariat (neben Presse, die Sozialversicherungen, die Frauenbildung, etc.) verlangt.

Während dieser Sitzung hat die GL ebenfalls die Organisation des ordentlichen Parteitages in Lugano besprochen, besonders auf welche Weise die Programmrevision am besten behandelt werden könnte.



### Sitzung vom 8. September 82

JPM. Nach dem wiederum der Parteitag in Lugano und der Friedenskongress in Basel (1. Woche im November 1982) behandelt wurden, hat sich die GL für eine Lancierung einer neuen Initiative für straflosen Schwangerschaftsabbruch mit Fristenlösung ausgesprochen. Mit diesem Entscheid hat sie verzichtet, dieses Problem mit der Frage der Rückerstattung der Schwangerschaftsabbruchkosten durch die Krankenkassen zu koppeln.

Nachfolge im Bundesrat: Präsident
Helmut Hubacher hat die Situation,
welche nach dem Rücktritt der Herren Honegger und Hürlimann herrscht,
und nach dem sich Genosse Willi
Ritschard für eine nochmalige
Präsidentschaft der Eidgenossenschaft entschieden hat, beleuchtet.

Aufgrund eines Berichtes von Peter Hablützel und Jean-Noel Rey hat sich die GL zu den Bundesfinanzen und zur Bankensteuer geäussert.

Schliesslich hat die GL die Stellungnahme der SP Schweiz zur Vernehmlassung des Bundesrates über die Revision der Verordnung über die Zahl der erwerbstätigen Ausländer in der Schweiz gutgeheissen.





# Einige Gedanken über den SPS-Frauenbildungskurs

Unser gemeinsames, arbeitsintensives und - wie uns scheint - konstruktives Wochenende "Arbeitstagung der Frauenbildung" gehört der Vergangenheit, jedoch nicht der Vergessenheit an.

Vom 20.-22. August 1982 trafen sich auf dem Oberbalmberg 13 SP-Frauen aus verschiedenen Teilen der Schweiz, um sich zu überlegen, wie Frauen mit Frauen etwas zur Veränderung der Partei und der Gesellschaft beitragen können.

Obschon wir sowohl aus ländlichen wie städtischen Gebieten zusammenkamen und auch alle Altersgruppen vertreten waren, wurde doch eine Gemeinsamkeit gefunden: der Kampf um Anerkennung als Frau in der Partei. Dieser Kampf schien uns jedoch am Schluss der Tagung nicht mehr so aussichtslos, weil wir Frauen eine starke Solidarität gespürt haben und auch wissen, dass andere Genossinnen am gleichen Strick ziehen.

Nachdem wir uns gegenseitig kennengelernt und unsere Situation in der Partei dargestellt hatten, teilten wir uns in zwei Gruppen. Die eine Gruppe erarbeitete ein Redekurskonzept, welches nun im Tessin Anwendung finden wird. Die andern Kursteilnehmerinnen suchten nach Möglichkeiten, einen Frauenbildungskurs zum Thema "Pufferzone Frau" (Abbau von Schuldgefühlen, Aufbau des Selbstwertgefühls) zu realisieren.

Beim Zusammenstellen unserer Ideenbörse (Frauen-Informationsstelle, Büchlein mit wichtigen Adressen,
Aufbau einer Konsumentinnenorganisation, Aktion Tagesmütter usw. usf.)
staunten wir, was Frauen schon
alles ausgeführt haben. Sie können
sich aber nur zaghaft die Wichtigkeit ihrer Arbeit zugestehen: womit die Notwendigkeit von Frauenbildung erwiesen wäre.

Beim gemeinsamen Schaffen und Planen ist uns die Kraft, die wir Frauen uns geben können, bewusst geworden.

Im Namen aller Kursteilnehmerinnen danken wir Beatrice Hostettler und Katrin Graf herzlich für ihren Einsatz. Wir freuen uns, mit den beiden (und hoffentlich noch neuen Frauen) vom 21. bis 23. Januar 1983 weiterzuarbeiten.

Trudi Lörtscher und Vreni Tanner

PS. Kontaktadresse für den nächsten Kurs oder nähere Auskunft über die Ideenbörse: Beatrice Hostettler, Cedernstr. 12, 3018 Bern, Tel. 031/ 55 23 09.

### Kantonalparteien

Die SP Kanton Aargau sucht per 1.1.1983 oder nach Vereinbarung eine/n

#### Parteisekretär/in

Vollzeit- und/oder Teilzeitanstellung möglich.

#### Voraussetzungen:

Vertrautheit mit der SP-Bewegung, Kontaktfreude, Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit den Parteisektionen und Mitgliedern im ganzen Kanton, politische und organisatorische Betätigung, Gewandtheit im mündlichen und schriftlichen Ausdruck und in der Führung eines Sekretariates.

Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen sind bis spätestens 1. November 1982 zu richten an:

SP Kanton Aargau Postfach 156 5001 Aarau

für nähere Auskünfte steht das Parteisekretariat in Aarau (Tel. 064/22 59 22) gerne zur Verfügung.

# **SP**Büchermarkt

### Sozialpaket Schweiz

von Dr. Jakob Stöckli

Ein aktueller Wegweiser durch die Einrichtungen der Sozialen Sicherheit und der Sozialversicherung der Schweiz.

Das neue Buch von Genosse Jakob Stöckli uas Basel gibt erstmals auf knappem Raum systematisch und erschöpfend Auskunft über Rechte und Pflichten, Ansprüche und Leistungen u.a. in den Bereichen

- Kranken- und Mutterschaftsversicherungen
- Unfallversicherung
- Invalidenversicherung
- Alters- und Hinterlassenenversicherung usw.

Die SPS empfiehlt dieses Nachschlagwerk allen, die in Politik, im Beruf und als Versicherte mit Fragen der sozialen Sicherheit zu tun haben.

Das Buch erschien im August (Verlag Paul Haupt, Bern), 112 Seiten mit Tabellen, Fr.24.-

:\*

### FRIEDENSKONGRESS BASEL 1912: Gedenkwoche 2.—5. November 1982

Im kommenden November ist es siebzig Jahre seit dem Basler Friedenskongress von 1912. Am 24. und 25. November 1912 wurde im Basler Münster und in der Burgvogtei Basel der ausserordentliche Sozialisten-Kongress der Zweiten Internationale abgehalten. Dieser Kongress sollte zur letzten gemeinsamen Veranstaltung aller Sozialisten vor dem zweiten Weltkrieg werden, zum letzten grossen Akt der Kriegsverhinderung der alten Internationale. Der Kongress von 1912 hat bei allen damals Beteiligten und damaligen Zeitgenossen in der Arbeiterbewequng einen grossen und nachhaltigen Eindruck hinterlassen. In den Geschichtsbüchern hat er seinen Niederschlag gefunden, und zwar sowohl als Markstein in der Friedenspolitik der Sozialisten als auch als ein Symbol ihres Scheiterns.

Zum 70-jährigen Jubiläum wird die Sozialistische Internationale am 3./4.November 1982 ihre Bürositzung in Basel abhalten und auch dem Friedenskongress von 1912 gedenken. Es werden zu dieser Konferenz etwa zweihundert Führer und Exponenten der Sozialdemokratischen Parteien und Journalisten aus aller Welt nach Basel erwartet.

Ausserhalb der offiziellen Bürositzung der Sozialistischen Internationale sollen in der Zeit vom 2. - 5. November 1982 in Basel verschiedenen Gedenkanlässe unter dem Thema "Friedenspolitik 1912 und 1982" stattfinden. Diese Anlässe werden von der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz und vom Schweizerischen Gewerkschaftsbund, der



Sozialdemokratischen Partei Basel-Stadt und dem Gewerkschaftskartell Basel-Stadt und in engerem Kontakt mit der Sozialistischen Internationale durchgeführt. Es sollen auch Persönlichkeiten und Gruppen der schweizerischen und europäischen Friedensbewegung eingeladen werden.

Der eigentliche Gedenkakt soll am Abend des 3. November 1982 im Basler Münster, also am gleichen Ort wie 1912, unter dem Beisein des gesamten Büros der Sozialistischen Internationale stattfinden. Bundesrat Willi Ritschard, Mitglied der Schweizerischen Regierung, hat zugesagt, den Gedenkakt zu eröffnen. Willy Brandt wird als Präsident der Sozialistischen Internationale (SI) im Münster ein kurzes Referat halten. Weitere Exponenten der SI und Vertreter der Kirchen und der Friedensbewegung werden ein Votum abgeben.

Neben kleineren Seminaren und Diskussionsveranstaltungen sind die nachstehenden Gedenkanlässe in dieser Woche geplant:

### Provisorischer Veranstaltungskalender Friedenskongress-

Gedenkwoche Basel \_



Aenderungen bleiben vorbehalten. Das definitive Programm erscheint Mitte Oktober 82. Es wird allen Sektionen zugeschickt.

#### DIENSTAG, 2.NCVEMBER 1982

17.30 Uhr Gewerkschaftshaus Basel
"Friedenspolitik 1912"
ein Panel unter Historikern und Politikern

20.00 Uhr <u>Casino Basel</u>
Friedens-Konzert mit:
"Schmetterlinge" (Wien)
und
"Poesie und Musik"
(Schweiz)

#### MITTWOCH, 3.NOVEMBER 1982

20.30 Uhr

Gedenkakt im Basler

Münster

Referenten: Willy Brandt,

Willi Ritschard, weitere

Exponenten der Soziali
stischen Internationale

und der europäischen

Friedensbewegung

(öffentlicher Anlass,

Gratis-Eintrittskarten)

#### DONNERSTAG, 4.NOVEMBER 1982

17.00 Uhr Volkshaus Basel
Workshop Friedenserziehung, organisiert
von "Frauen für den Frieden".

19.00 Uhr

Volkshaus Basel

Entspannung - Rüstung 
Friedensbewegung

Dialog zwischen Vertretern der Sozialdemokratie

und der Friedensbewegung

in Europa

20.30 Uhr Stadttheater Basel
Friedenskonzert mit
Hans Dieter Hüsch (BRD)
und Bettina Wegner (DDR)
und Referenten aus der
Friedensbewegung.

20.30 Uhr Volkshaus Basel Italienische Veranstaltung mit Vertretung der PSI.

#### FREITAG, 5.NOVEMBER 1982

20.30 Uhr Volkshaus Basel event.

Sozialistische Frauen
und die Friedensfrage,
ein Gedenkabend für
Klara Zetkin.
Organisiert von der
Sozialistischen FrauenInternationale.

20.30 Uhr Volkshaus Basel

"Gewaltfreiheit"

Workshop der Gruppe

"Ohne Rüstung leben".

Eventuell Fortsetzung

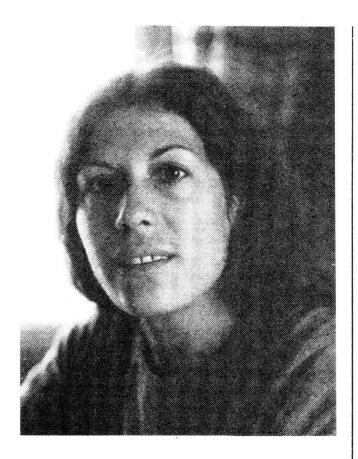
mit Uebungen in Gewaltfreiheit am Samstag,

6.November im Gewerkschaftshaus Basel.



Genaues Programm bei: KOORDINATIONSSTELLE SP FRIEDENS-KONGRESS 1982, c/o Gewerkschaftskartell Basel-Stadt, Rebgasse 1, 4058 Basel, Tel. 061/25 38 42 oder Linda Stibler privat 061/39 36 03





# Solifonds-Koordinatorin gewählt

Der Stiftungsrat des "Solidaritätsfonds für den sozialen Befreiungskampf in der Dritten Welt" (Solifonds) hat die Bernerin Ginevra Signer-Albisser zur ersten Koordinatorin gewählt.

Ginevra Signer war die letzten 10 Jahre Mitarbeiterin des Christlichen Friedensdienstes (CFD) und wirkte viele Jahre in der Friedensbewegung mit. Sie spricht fliessend fünf Sprachen - was für die vielen internationalen Kontakte des Solifonds wichtig ist - und bringt eine grosse Erfahrung in Oeffentlichkeitsarbeit und Sammelaktionen mit. Sie wird ihre Halbtagsstelle beim Solifonds erst im März 1983 antreten können.

Der Solifonds wird auf anfangs 1983 aktionsfähig sein. Im Stiftungsrat sind SGB, SPS und Arbeiterhilfswerk mit je drei Sitzen vertreten; die beteiligten 10 Entwicklungshilfswerke verfügen über weitere vier Sitze.



### Soziale Verteidigung

### Möglichkeiten des gewaltfreien Widerstandes

1. - 3. Oktober 1982 im CVJM-Haus Zürich-Altstetten

Wie könnte eine Soziale Verteidigung konkret aussehen? Wie können wir uns heute schon darauf vorbereiten? (Beispiel: Quartiergruppen).

Welche Formen des gewaltfreien Widerstandes gibt es? Was bedeutet Gewaltfreiheit grundsätzlich? Wo liegen die Probleme und Grenzen dieses Konzeptes?

Diese und andere Fragen möchten wir an einem Wochenende zusammen mit den Teilnehmer/ innen erarbeiten.

Kosten: ca. 30.- bis 50.- Fr.

Anmeldung: CFD, Leonhardstr.19, 8001 Zürich (schriftlich) oder Käthi Huber, Schulstr. 26. 8925 Schlieren Tel. 01/730 57 25 abends oder Tel. 01/725 37 27 (MI - FR)



Interner Informationsdienst für Sektionen, Kantonalparteien Mandatäre, Kader, Mitglieder und Sektionsinfo-Redaktionen Herausgegeben von der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz Postfach 4084, 3001 Bern, Tel. 031/24 11 15, Telex 33 864

Bern, im November 1982 (Beilage zu "Rote Revue", Nr. 11/82) Nr. 30

### **Editorial**

# Haben Sie schon unterschrieben?

Seitdem in unserer Demokratie durchschnittlich 70 Prozent in den Urnenstreik getreten sind, werden die Unterschriftensammlungen an Abstimmungs- und Wahltagen immer unergiebiger. Dies stimmt auch für unsere Rüstungsreferendums-Initiative. Immer mehr sind wir deshalb gezwungen, auf der Strasse, bei Einkaufszentren, in Beizen usw. zu sammeln.

Wenn man erst einmal die anfängliche Hemmschwelle überwunden hat,
so die allgemeine Erfahrung, läuft
das Rüstungsreferendum ziemlich
gut:

O An belebten Strassen (Städte) liegen - so meine persönliche Erfahrung, in zwei Stunden 50 Unterschriften drin (z.B. am Samstag, den 23.Oktober 1982 in Bern, Käfigturm).

- O Genossen aus Urnäsch, einem kleineren Dorf in Appenzell-Ausserrhoden haben uns letzthin über 60 beglaubigte Unterschriften geschickt - es geht also auch dort!!
- o Ein Sympathisant hat uns vor einigen Wochen 120 Unterschriften zukommen lassen: Er hat sie während der RS bei seinen Mitrekruten gesammelt...
- o Die Sozialdemokraten aus Dittingen im Laufental, eine kleine Sektion, schickten uns am 2.10. 86 Unterschriften. Beiliegend war ein Brief:

"Es ist absolut notwendig, dass wir den Stimmbürger wieder bei sich zuhause aufsuchen", heisst es da unter "Eindrücke beim Sammeln". Und weiter: "Als wir dieses Vorgehen im Vorstand beschlossen, waren wir alle eher skeptisch, weil wir alles nicht grosse Verkäufertypen sind. Die Erfahrungen beim Sammeln haben dann unsere Befürchtungen widerlegt." Und als Schlussfolgerung: "Dieser Agitationseinsatz

hinterlässt auch beim Agitator ein Gefühl der Zufriedenheit."

All diesen Genossinnen und Genossen sei hier gedankt. Mit etwas Fantasie und persönlichen Einsatz ist auch die Rüstungsinitiative kein Problem.

> Herzlich, Zentralsekretariat SPS Anrdeas Lutz



### Zentralsekretariat

### Wechsel im Zentralsekretariat

MB.- Nach 5 Jahren verlässt uns Marianna Svoboda, unsere Buchhalterin vom Dienst. Sie hat ihre Arbeit mit grossem Fleiss, Korrektheit und äusserster Zuverlässigkeit geleistet. Wieviele Male haben wir gestöhnt, weil wir unserer Buchalterin zu wenig ausführliche Finanzangaben machten!! Zum Glück! denn sonst hätte ja unsere Kasse überhaupt nicht gestimmt.

Wir sind Marianne dankbar für ihre korrekte Zusammenarbeit - mit Schmunzeln denken wir an ihre sarkastisch-humoristischen Bemerkungen in den unerwartesten Momenten - und wünschen ihr alles Gute für die Zukunft.

Neu im Zentralsekretariat ist Jris Gosteli, aus Iffwil/BE. Sie ist die Mitarbeiterin von Christoph Berger. Soeben hat sie ihre erste "Krampfarbeit" geleistet:

Das Reinschreiben der französischen Ausgabe des Antragsheftes vom Parteitag in Lugano! Mehr über Jris Gosteli erfährt Ihr im nächsten Heft.

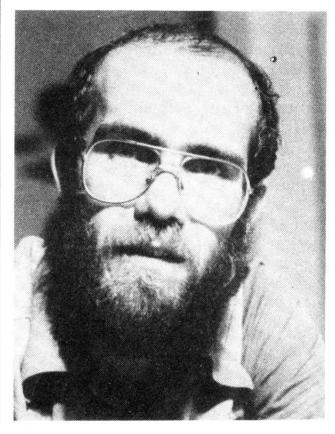


Neuer Pressesekretär:

### Hans Kaspar Schiesser

DER PARTEIVORSTAND DER SP SCHWEIZ HAT AM 8./9.OKTOBER 1982 DEN 34-JÄHRIGEN HANS KASPAR SCHIESSER AUS KESSWIL/TG ZUM NEUEN PRESSE-CHEF DER SPS GEWÄHLT.

HANS KASPAR SCHIESSER WAR JOURNA-LIST BEI DER "TAT", BEIM "ST.GAL-LER TAGBLATT" UND SEIT 1980 REDAKTOR DER "THURGAUER ARBEITER-ZEITUNG". ER WIRD SEIN NEUES AMT ALS PRESSESEKRETÄR DER SPS UND DER SP-FRAKTION DER BUNDESVERSAMM-LUNG IM FEBRUAR ODER MÄRZ 1983 AN-TRETEN.



### SP-Frauenbildung: Wir Frauen in der SP

# Arbeitstagung auf dem Herzberg (ob Aarau)

Datum: 21. - 23. Januar 1983

Thema: Welche Stellung, welchen

Einfluss möchten wir Frauen in der Partei

erreichen?

Wie gehen wir mit Macht und Strukturen um? Was wollen wir in der Partei bewirken, verän-

dern?

#### Teilnehmerinnen:

Frauen, die sich für den Aufbau oder die Weiterentwicklung von Frauenbildungsprogrammen in der eigenen Sektion, Region oder im Kanton engagieren möchten. Der Kurs ist vor allem für deutschsprachige Teilnehmerinnen aus den Kantonen Basel-Stadt, Basel-Land, Aargau, Solothurn, Bern, Freiburg und Wallis vorgesehen.

<u>Leitung:</u> Katrin Graf, Blumenstein

Beatrice Hostettler,

Bern

Kinder: können mitgebracht wer-

den

Kosten: Reisespesen, Kost und

Uebernachtung übernimmt

die SP Schweiz

Auskünfte: Beatrice Hostettler,

Cedernstr. 12, 3018 Bern,

Tel. 031/55 23 09

Angemeldete erhalten ein Kursprogramm mit genaueren Angaben zugestellt.

Anm	eldetalon für	
Kurs	SP-Frauenbildung	)

Einsenden bis zum 8. Januar 1983 an: Zentralsekretariat SPS, Beatrice Hostettler, Postfach

4084, 3001 Bern

Ich melde mich an für die Tagung vom 21. – 23. Januar 83

Vorname .....

Adresse .....

Telefon .....

Ich bringe .... Kinder mit im

Alter von ...... Jahren

Unterschrift .....

Sektion .....

Abstimmung vom 27./28. November 1982

weiz:

Parolen der SP Schweiz: Ja zur

Preisüberwachungsinitiative

Nein zum Gegenvorschlag der Bundesversammlung



# LAY-OUT: KARA BAESCHLIN

### Blick auf Lugano

Der SPS-Parteitag vom 12. - 14. November 1982 in Lugano steht im Zeichen der Programmdebatte.

Fast 200 Sektionsanträge sind eingegangen, wovon allein 43 zur Eintretensdebatte und zum Verfahren.

Die Hauptfrage wird am Schluss der Eintretensdebatte zum Entscheid anstehen:

- o Soll der Programmentwurf der Kommissionsmehrheit selbstverständlich ergänzt und abgeändert durch die in der Einzelberatung beschlossenen Aenderungen, in Lugano verabschiedet werden, wie dies der Parteivorstand mit 39:9 Stimmen beantragt?
- o Oder soll Lugano lediglich "eine Etappe" sein und der "Programmprozess" noch mindestens drei Jahre weiterlaufen, wie dies die Kommissionsminderheit will (wobei die dem Mehrheitstext kritisch eingestellte Minderheit der Programmkommission in dieser Frage erst noch gespalten ist!) ?

Die Zahl derer, die auf den Entwurf der Kommissionsminderheit nicht eintreten wollten, ist in der letzten Zeit zusammengefallen: In der Programmkommission waren es Mitte Juni noch 11 Mitglieder, die gegen Eintreten stimmten; im Parteivorstand jedoch waren es im Oktober 82 50 Ja gegen 0 Nein, bei einer Enthaltung, für das Eintreten!

Das geltende Programm von 1959 ist nie teilrevidiert worden, und gerade deshalb gilt es seit mehr als einem Jahrzehnt als überholt und wenig mehr brauchbar.

Lugano soll also ein Abschluss der sechsjährigen Programmdebatte der SPS bringen. Aber die Ansprüche an die programmatische Arbeit zur Konkretisierung und Ergänzung der politischen Einzelbereiche werden auch danach weiterbestehen. Würden sie es nicht, wären wir bald eine konservative Partei! Der PV-Antrag (siehe nachstehend) ist eine salomonische Lösung, die den Wünschen nach Schluss der Diskussion (in ideologischen Grundsatzfragen) und nach programmatischer Weiterarbeit (in politischen Einzelbereichen) gleichermassen Rechnung trägt.

# Antrag zum Eintreten und zur Prozedur

Der Parteivorstand beantragt zur Eintretensdebatte in Lugano folgenden Hauptantrag zum Vorgehen und zum Stellenwert des Programmentwurfs.

Der Parteivorstand beantragt:

- 1. Der Parteitag beschliesst Eintreten auf den Programmentwurf der vorbereitenden Kommission. Dieser ist nach der Detailberatung als neues Parteiprogramm zu verabschieden.
- 2. Die Einzelbereiche der Politik (19) bis (36) bilden als integrierenden Bestandteil des Programms die Leitlinien für die Umsetzung in die Praxis. Sie können einzeln an einem ordentlichen Parteitag weiterentwickelt oder ergänzt werden.



Interner Informationsdienst für Sektionen, Kantonalparteien Mandatäre, Kader, Mitglieder und Sektionsinfo-Redaktionen Herausgegeben von der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz Postfach 4084, 3001 Bern, Tel. 031/24 11 15, Telex 33 864

Bern, im Dezember 1982 (Beilage zu "Rote Revue", Nr. 12/82) Nr.31

# Mit neuem Schwung ins Wahljahr!



Der Luganeser Parteitag hat die Diskussionen um ein neues Programm zu einem unerwartet guten Abschluss gebracht. Die SPS hat damit einmal mehr diejenigen Kritiker enttäuscht, die sich heimlich oder offen die Spaltung und den Zerfall unserer Partei gewünscht haben. Die überaus klaren Beschlüsse zum Eintreten und bei der Verabschiedung des Programms dürfen als Willensausdruck einer Parteimehrheit verstanden werden, welche die theoretische und ideologische Diskussion zwar nicht abklemmen, so doch baldmöglichst wieder vermehrt mit praktischer politischer Arbeit verbinden wollte.

O Damit wird der SPS in Zukunft nicht nur verstärkt die Chance zu glaubwürdigerem Handeln eröffnet, sie wird dadurch auch wieder stärker in die Pflicht genommen, ihre tagtägliche Kleinarbeit im Interesse der Arbeitnehmer und zugunsten der Schwächeren, vermehrt auf die grossen Ziele einer Gesellschaft des demokratischen Sozialismus auszurichten.

- O Die eher düsteren Prognosen zur wirtschaftlichen Entwicklung der Schweiz in den nächsten Monaten, erfordern denn auch unsere volle Aufmerksamkeit. Die Sorge um den Arbeitsplatz ist für viele Arbeitnehmer wieder in den Mittelpunkt gerückt.
- O Die machtvolle Demonstration vom 27.November 1982 des öffentli-chen Personals, gegen die Sozial-abbauversuche durch bürgerliche Politiker und Arbeitgeberkreise, hat das gestärkte Bewusstsein der Arbeiterbewegung hoffnungs-voll bestätigt.

Als Sozialdemokraten wechseln wir mit neuem Schwung ins neue Jahr; in ein politisch entscheidendes Wahljahr notabene.

Mit den besten Wünschen für die Festtage Peter Vollmer, Vizepräsident SPS

# Wahlen von Geschäftsleitung und Parteivorstand am SPS-Parteitag 1982

Am ordentlichen SPS-Parteitag 1982 in Lugano fanden unter anderem Neuwahlen in die Leistungsgremien statt.

Die Geschäftsleitung setzt sich ab 14.11.1982 wie folgt zusammen:

Nationalrat Helmut Hubacher, Präsident (bisher), Roger Biedermann, Schaffhausen (bisher), Raymond Glas, Biel (neu), Nationalrätin Yvette Jaggi, Lausanne (bisher), Michael Kaufmann, Sekretär JUSO-CH, Bern (neu), Toya Maissen, Basel (neu), Georges Peters, Lausanne (bisher), Anna Ratti, Casaccia GR (bisher), Nationalrat Dario Robbiani, Comano TI (neu), Florian Schlegel (neu), Marcel Schneider, Langnau i.E. (bisher), Nationalrätin Lilian Uchtenhagen, Zürich (bisher), Peter Vollmer, Bern (bisher).

### Der SPS-Geschäftsleitung gehören ferner von Amtes wegen an:

Nationalrat Félicien Morel, Belfaux (als Fraktionspräsident), Christoph Berger, Leitender Zentralsekretär, Eva Ecoffey, Zentralsekretärin a.i., Andreas Lutz, Zentralsekretär, Jean-Pierre Métral, Zentralsekretär, Rudolf H.Strahm, Zentralsekretär.

Der Parteivorstand der SPS besteht aus ca. 110 Personen. Davon wählt der schweizerische Parteitag ein Kontingent von 15 Mitgliedern. Diese Gruppe setzt sich ab 14.11.1982 wie folgt zusammen:

Nationalrat Richard Bäumlin, Oberwil i.S. (bisher), Rossano Bervini, Lugano (bisher), Verena Bürcher, Zürich (bisher), Leonhard Fünfschilling, Zürich (bisher), Gret Haller, Bern (neu), Pascal Holenweg, Genf (neu), Lucie Hüsler, Hersiwil (bisher), Edith Keiser, Emmenbrücke (bisher), Anneliese Kienle, Pratteln (neu), Kurt Meyer, Bern (bisher), Richard Müller, Redaktor "Tagwacht", Bern (bisher), Cyrille Perret, Gland (neu), Nicolas Rousseau, La Chauxde-Fonds (bisher), Peter Stöckling, Aarau (bisher), Cristiana Storelli, Bellinzona (bisher).



DER SPION, DER AUS DER KALTE KAM.

### Sammlung Parteitag Lugano

Die Geldsammlung für internationale Solidarität am Parteitag hat den Betrag von 6'500 Franken ergeben.

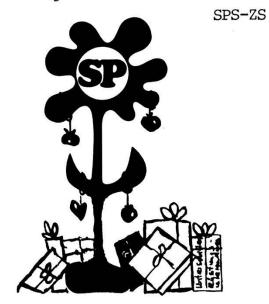
Diese Summe wird nun, entsprechend der Ankündigung, wie folgt verteilt:

1'500 Franken für Hilfssendung an
"Solidarnosc"
in Polen, zu
Handen des Arbeiterhilfswerks

1'000 Franken für Hilfe an Türkei,
und zwar durch
Unterstützung
einer internationalen Untersuchungskommission,
die in der Türkei
die Militärgefängnisse besucht

4'000 Franken für den "Solifonds"
(Solidaritätsfonds für den
Sozialen Befreiungskampf
in der Dritten
Welt)

Den Spendern und Sammlungshelfern am Parteitag sei herzlich gedankt.





# Schweizerisches Arbeiterhilfswerk SAH Oeuvre suisse d'entraide ouvrière OSEO Soccorso operaio svizzero SOS

Postfach, 8031 Zürich

Zürich, Mitte Oktober 1982

An die Vertrauensleute in SP- und Gewerkschafts- sektionen

# SAH – Weihnachtsaktion

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Bereits ist es wieder Zeit für unsere Weihnachtsaktion. Wir möchten Sie - wie in den vergangenen Jahren - um Ihre Mithilfe bitten, indem Sie uns Adressen melden von Mitgliedern die

- finanziell nicht auf Rosen gebettet sind
- isoliert und einsam leben, vielleicht auch krank sind.

Es geht darum, diesen Menschen eine Ueberraschung zu bereiten mit einem Päckli und einem Barbetrag von Fr. 50.-, mit dem sie sich nach eigenem Geschmack ein kleines "Extra" leisten können.

Ziel ist also eine Weihnachtsüberraschung, mehr kann es nicht sein.
D.h. für Mitglieder in echten Notsituationen können Sie uns nach
wie vor - wie das ganze Jahr hindurch - detailliert ausgeführte Ge-

suche um eine finanzielle Unterstützung einreichen.

Wir bitten Sie, uns Ihre Adressliste für die Weihnachtsaktion bis spätestens, <u>Montag</u>, 13.Dezember 1982 zukommen zu lassen.

Mit bestem Dank für Ihre Mitarbeit und freundlichen Grüssen

SCHWEIZERISCHES ARBEITERHILFSWERK

Abteilung Inland Luzaune Mary

Suzanne Marty



### Rundfunkverordnung

206 Gesuchsteller wollen Lokalradio machen, ganze zwei Dutzend sollen es - wenn man den Interviewaussagen von Bundesrat Schlumpf glauben darf schliesslich sein. Was die Auswahl betrifft, scheint man in Bern noch ziemlich im Nebel herumzustochern. Deshalb ist es wünschenswert, dass möglichst viele Betroffene (und das ist jedermann, der "besendet" werden soll) dem Bundesrat bei der Auswahl der kinftigen Lokalradiostationen zur Hand gehen. Gelegenheit dazu bietet die 30-tägige Frist, d.h. bis 19. Dezember 1982 für Einwendungen. Diese sind zu richten an das General sekretariat EVED. 3003 Bern.

Nachdem der Bundesrat die Rundfunkverordnung RVO beschlossen und damit in einem medienpolitischen Handstreich grundsätzlich grünes Licht für werbefinanzierte private Lokalradiosender gegeben hat, geht es nun nicht mehr um die Frage Lokalradio Ja oder Nein. Die Frage, vor welcher der Bundesrat jetzt steht, heisst: Wie soll das Lokalradio in der Schweiz aussehen?

Jene Grundsätze, die für die sozialdemokratisch-gewerkschaftliche Medienpolitik bisher gültig waren, sind durchaus für die Erleichterung der Qual der Wahl unter den vielen Bewerbern brauchbar. Es ist dann Sache der lokalen Organisationen, die Gesuche auf diese Eigenschaften hin abzuklopfen. Schliesslich stellen sich für Meinungsäusserungen aus der SP auch noch Fragen, die von der RVO nicht berücksichtigt sind. So sollte es bei jeder Konzession eine absolute Voraussetzung sein, dass sich auch Lokalsender an Gesamtarbeitsverträgen zu halten und entsprechende Löhne (und bei Nachtbetrieb auch Zuschläge) zu bezahlen haben. Im Lichte dieser Forderung wird wohl manches Budget in sich zusammenfallen! Je zahlreicher die Meinungen der "Betroffenen" sind, desto grösser ist die Chance, den blos sen Kommerz doch noch einigermassen in Schranken zu halten!



### Kampf um den Spätzug

Im Informationsblatt der SP Graubünden vom September 1982 wird ein qutes Beispiel aktiver Lokalpolitik geschildert. Die SP Domleschg kämpfte seit August 1980 um einen Spätzug von Chur nach Thusis. Sie lancierte dieses Projekt mit einer öffentlichen Veranstaltung, fand auf bürgerlicher Seite kaum Unterstützung, begann eine Unterschriftensammlung, um bis Februar 1981 618 Unterschriften von Einwohnern der Region beisammen zu haben. Vorgänglich hatte die "Bündner Zeitung" bemerkt: "Es steht der SP Domleschg sicher frei, ihre politische Aktivität durch unrealistische Unterschriftensammlungen zu betreiben".

Die Repräsentanten der Rhätischen Bahn zeigten wenig bis kein Verständnis für den SP-Wunsch. Diese gab nicht nach, gelangte an die Regierung und seit dem Oktober 81 verkehrt der gewünschte Spätzug auf regierungsrätliches Dekret. Kommentar der SP Graubünden: "Es dauerte lange, bis wir unseren Zug erhielten. Ohne Zweifel war es wichtig, dass wir unsere Aktion

bis ans letzte Ende durchzogen. Hätten wir vorher nachgegeben, würde heute kein Spätzug fahren. All die negativen Aeusserungen und die Absagen von entscheidenden Leuten dürfen niemanden davon abhalten, weiterzumachen. Nur Hartnäckigkeit führt ans Ziel."

Dem ist nichts beizufügen.



# Frauenpolitik und Feminismus am Parteitag von Lugano

Vielen Genossinnen und Genossen dürfte es schwergefallen sein, sich im Dschungel der Meinungen über Frauenstrukturen und feministischer Politik zurechtzufinden. Zum einen sind diese Problemkreise für manchen Genossen eine Spezialfrage unter vielen (im besten Fall), wenn sie nicht sogar im vornherein als "Gschtürm" abgetan werden.

Zum anderen war vor allem am Freitagabend, als die Frauenstrukturen der SPS "dran waren", die Verständigung zwischen Rednern und Saal aus technischen Gründen praktisch nicht existent.

Wie dem auch sein, der Parteitag hat Entscheide getroffen. Bezüglich der Organisation der SP-Frauen auf nationaler Ebene hat er beschlossen ... nichts zu beschliessen. Damit ist er der Empfehlung des Parteivorstandes gefolgt, den Beschluss der SP-Frauenkonferenz vom 19. September 1981 zu respektieren, in den Frauenstrukturen der SPS eine dreijährige Versuchsphase durchzuführen. Damit hat er auch

den Frauen in der Partei selbst die unerlässliche Frist gewährt, um etwas klarer zu sehen. Bis 1984 werden sie eher in der Lage sein, aufgrund der während der Versuchsphase gemachten Erfahrungen mit basisdemokratisch abgestützten Anträgen an den Parteitag zu gelangen.

Aber der Parteitag hat auch mit 403 gegen 269 Stimmen beschlossen, das Kapitel "Sozialdemokratie und Feminismus" ersatzlos zu streichen. Der Antrag kam von der Frauensektion Bern und wurde wie folgt begründet: "In einem Programm, das so autoritär in so kurzer Zeit durchgepeitsch worden ist, jegliche Diskussion an der Basis abwürgt und damit schöne Worte wie "Abschaffung der Herrschaft" zum vornherein Lügen straft, findet eine Idee wie "Feminismus" ohnehin nicht den ihr gebürenden Platz. Deshalb ist es ehrlicher, in einem solchen Rahmen auf dieses Kapitel zu verzichten.

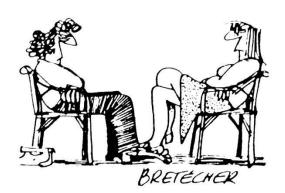
Wir fordern die Sektionen auf, die Frage "Feminismus und Sozialismus" eingehend zu diskutieren und ihre Vorschläge an den nächsten ordentlichen Parteitag zu bringen."

Wie ist nun die massive Zustimmung der Delegierten zu diesem Antrag zu interpretieren ? Soll frau - wie es die NZZ getan hat - von einem "feministischen Pyrrhussieg" sprechen oder soll frau sich freuen, dass die Partei - einzig und allein bei diesem Kapitel, nota bene - gewillt ist, "in den Sektionen eingehend zu diskutieren", bevor sie sich zu diesem Thema äussert ?

Ich werde den Eindruck nicht los, dass hier die berühmte unheilige Allianz gespielt hat zwischen denen, die wie die Frauensektion Bern denken und denen, die ihren Unmut und ihr Unverständnis über den Feminismus durch Ablehnung ausgedrückt haben.

Wie dem auch sei: die Sektionen haben sich durch diesen Beschluss selber den Auftrag erteilt, an diesem Thema (weiter) zu arbeiten. Hoffen wir, dass die Delegierten 1984 in der Lage sein werden, über Feminismus zu debattieren, und nicht nur, darüber abzustimmen.

Eva Ecoffey



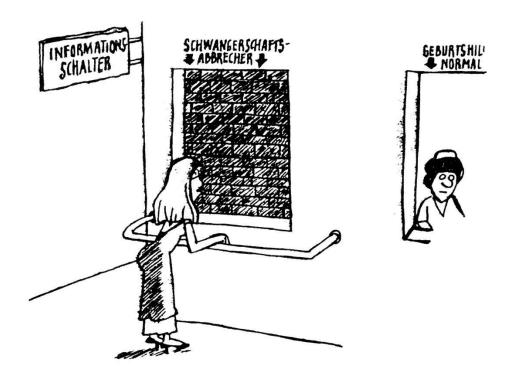
### Schwangerschaftsabbruch welche Initiative?

Seit einigen Monaten sind zwischen Parteien und feministischen Gruppierungen Gespräche im Gange, ob man eine neue Initiative zur Liberalisierung des Schwangerschaftsabbruches lancieren sollte.

Schon wieder? seufzten zuerst auch die militantesten Genossinnen und Genossen, denn der Abstimmungs-kampf und die (wenn auch knappe) Niederlage von 1977 steckten ihnen noch in den Knochen.

Aber eben: im Parlament sind die Fronten erstarrt, man sitzt in der Sackgasse. Das geltende Gesetz wird dauernd umgangen - in den "liberalen" Kantonen durch eine grosszügige Interpretierung, in den konservativen Kantonen durch Totschweigen und "Exportieren" des Problems.

Und am Horizont zeichnet sich drohend die Front der Verfechter von "Recht auf Leben" ab. Zwar hat der Bundesrat soeben die Ablehnung dieser Initiative sowie die Annahme eines Gegenvorschlages empfohlen, der lautet: "Jedermann hat das Recht auf Leben, körperliche und geistige Unversehrtheit, Bewegungsfreiheit und persönliche Sicherheit." Gleichzeitig kommen aber schon aus dem Departement von Bundesrat Furgler zweideutige Verlautbarungen. Der Text des Gegenvorschlags wird dahingehend ausgelegt, dass eine Fristenlösung ausgeschlossen sei. Wir sässen also bestenfalls - wenn die Initiative zurückgezogen würde, - in der gleichen Tinte wie bisher.



Dabei kann man von Gesetzes wegen gar nicht in die biologische Einheit zwischen Frau und entstehendem Leben eingreifen, wenn die Frau es nicht will!

Dabei kann doch Strafe niemals die Verantwortung ersetzen !

Dabei hat doch gerade die liberale Praxis gewisser Kantone gezeigt, dass dort die Zahl der Schwangerschaftsabbrüche – nicht zuletzt auch durch die Intensivierung der Familienplanung – abnimmt.

Und so bleibt das Recht auf Selbstbestimmung, auf freie Wahl der Mutterschaft weiterhin den geographisch und informationsmässig priviliegierten Frauen vorbehalten.

Daher war sich das Organisationskomitee sehr rasch einig, <u>dass</u> eine neue Initiative den Weg aus der Sackgasse weisen könnte. Blieb die Frage: welche Initiative? Die totale Dekriminalisierung und die föderalistische Lösung wurden sehr bald fallengelassen. Die Meinungen polarisierten sich schliesslich um eine einfache Fristenlösung (in den ersten 12 Wochen der Schwangerschaft ist der Unterbruch straflos) oder um die Fristenlösung gekoppelt mit einer Klausel, die die Vergütung der Kosten durch die Krankenkassen als obligatorisch erklärt.

Die linken Parteien und die OFRA befürworteten die zweite Lösung. Sie machten geltend, dass das Recht auf straffreien Schwangerschafts-abbruch wenig nütze, wenn nicht alle Frauen unabhängig von ihrer finanziellen Situation davon Gebrauch machen könnten. Eine echte Wahlfreiheit bestehe also nur, wenn alle Frauen unter gleich guten medizinischen und psychologischen Bedingungen eine Schwangerschaft abbrechen könnten.

Dagegen wurde eingewendet, dass heute die obligatorische Vergütung durch die Krankenkassen bereits gewährleistet ist. Dass sie es automatisch auch bei einer neuen Regelung des Schwangerschaftsabbruches wäre, wird von einigen bestritten. In einer weiteren Phase der Diskussion kam dann der Parteivorstand der SPS zur Ansicht, dass es für die Initiative gefährlich wäre, sie mit der Kostenfrage zu belasten. Bei der Unterschriftensammlung und vor allem später bei der Abstimmung würde die Diskussion dann auf zwei verschiedenen Geleisen laufen – und das Lager der Befürworter würde sich so aufspalten. Also hätte nur eine "einfache" Fristenlösung die Chance, von einer möglichst breiten Basis getragen zu werden.

Dieser Entscheid des Parteivorstandes der SPS wurde von einigen linken Parteien, der OFRA und wohl auch von einigen Genossen und Genossinnen fast als Verrat interpretiert.

Die Förderung nach obligatorischer Rückzahlung durch die Krankenkassen hat einen beinahe symbolischen Charakter erhalten, sie gestattet eine Abmarchung gegenüber der "blossen Fristenlösung". Aber dürfen wir uns erlauben, in der heutigen Situation über die "blosse Fristenlösung" die Nase zu rümpfen? Wenn sie in gewissen Kantonen auch "de facto" existiert: in anderen bleibt sie eine Utopie.

Jetzt eine "Alles oder Nichts"-Politik zu betreiben würde heissen, das Feld den Verfechtern der Initiative "Recht auf Leben" zu überlassen.

Wenn eine neue Fristenlösungsinitiative lanciert wird (was zur Zeit nocht nicht endgültig abgemacht ist), dann hat sie nur eine Chance, wenn die Frauenbewegung geschlossen dahinter steht. Und zwar sowohl die "alte" wie die "neue", die autonome wie die Bewegung innerhalb der Parteien.

Eva Ecoffey



FROME FESTTAGE UND EIN GUTES NEUES JAHR WÜNSCHT & LAY-OUT: MARA BÄSCHLIN